



Willkommen zur **Medica/Compamed 2017** in Düsseldorf

TEXT & BILD: MESSE DÜSSELDORF GMBH
STOCKUMER KIRCHSTRASSE 61, 40474 DÜSSELDORF

Seit dem Jahr 2016 arbeiten in Deutschland erstmals mehr als sieben Millionen Menschen im Dienste der Gesundheit.

Selbst bezogen auf ihren industriellen Sektor zählt die Gesundheitsbranche mittlerweile gut 900.000 Beschäftigte und damit mehr als 100.000 mehr als die Automobilindustrie (lt. BMWi/ GGR, VDA). Und wie die Automobilindustrie so befindet sich die Gesundheitswirtschaft in einem rasanten Prozess des Wandels. Dieser Dynamik wird die weltweit führende Medizmesse, die MEDICA, vom 13. bis 16. November 2017 in Düsseldorf mit Neuheiten von mehr als 5.000 Ausstellern aus 68 Nationen und ihrem inhaltlichen Angebot der begleitenden Konferenzen und Fachforen gerecht.

So hat die Digitalisierung alle Bereiche der Versorgung erfasst und Schlagworte wie „Vernetzung“ und „Künstliche Intelligenz“ prägen die fachliche Diskussion sowie auch bereits konkret die Produktentwicklung. Ob in den Präsentationen und Vorträgen beim MEDICA CONNECTED

HEALTHCARE FORUM, beim MEDICA HEALTH IT FORUM, durch die Aussteller-Innovationen oder auch durch den spannenden Wettbewerb der MEDICA App COMPETITION wird sich davon jeder 'Profi vom Fach' überzeugen können.

Hier werden immer mehr Gesundheitsanwendungen für Smartphones, Tablet-PC oder 'Wearables' im dafür medizinisch relevanten Kontext vorgestellt – und diese erfahren auch bereits eine immer höhere Akzeptanz in der Praxis. 45 Prozent der deutschen Smartphone-Besitzer nutzen bereits Health-Apps, weitere 45 Prozent können sich vorstellen, diese zu nutzen. Außerdem befürworten 60 Prozent der Bundesbürger eine elektronische Patientenakte zur Speicherung ihrer Versorgungsdaten (Quelle: Bitkom/ Bayerische TelemedAllianz BTA).

Parallel zur MEDICA 2017 findet an allen vier Tagen (13. bis 16. November) in den Hallen 8a und 8b die COMPAMED 2017 statt. Sie ist mit mehr als 750 Ausstellern die international führende und taktgebende Marktplattform für die Zulieferer der Medizintechnik-Industrie.

TEXT & IMAGE: MESSE DÜSSELDORF GMBH
STOCKUMER KIRCHSTRASSE 61, 40474 DÜSSELDORF

The number of people in Germany who work in the health sector increased to more than seven million for the first time in 2016.

The industrial side of the healthcare sector alone now employs a good 900,000 people and consequently more than 100,000 more people than the automotive industry does (according to BMWi / GGR, VDA). Just like the automotive industry, however, the healthcare sector is also experiencing rapid change. MEDICA, the world's leading medical trade fair – to take place from 13 to 16 November 2017 in Düsseldorf – will be embracing this dynamic with the presentation of new products by more than 5,000 exhibitors from 68 countries and by devoting the accompanying conferences and expert conferences to it.

Digitalisation has fed into all aspects of supply and buzzwords such as 'networking' and 'artificial intelligence' are characterising the technical discussions and already influencing product development concretely. Expert professionals will be able to gain insights into all the develop-

ments – be it during the presentations and talks at the MEDICA CONNECTED HEALTHCARE FORUM, during the MEDICA HEALTH IT FORUM, with the help of the exhibitors' new products and even through the exciting MEDICA APP COMPETITION.

More and more health applications for smartphones, tablet PCs and 'wearables' – applications that are already enjoying increasing acceptance in the practical world – are going to be presented, for instance, within the appropriately relevant contexts. 45% of German smartphone owners are already using health apps and another 45% can see themselves using them. A further 60% of people in Germany approve of the concept of an electronic patient file that could be used to store their medical data centrally (Source: Bitkom / Bayerische TelemedAllianz BTA).

COMPAMED 2017 will be taking place in Halls 8a and 8b alongside the MEDICA trade fair on all four days (13 to 16 November). With more than 750 exhibitors, it is the driving force and internationally leading market platform for suppliers to the medical technology industry.

+++Messticker+++

AlligatorPlastics

Idee, Entwicklung und Produktion in einem Haus. Maximalen Ertrag mit Ihren (neuen) Kunststoff- Spritzgussprodukten erzielen? Dann entscheiden Sie sich für das Spritzgussunternehmen Alligator Plastics. Wo Zukunft Form bekommt.

Wir stärken die Wettbewerbsposition unserer Kunden weil wir schnell innovative, unverwechselbare Produkte entwickeln und produzieren, die wir dann auch pünktlich und fehlerfrei liefern.

www.alligator-plastics.nl

Halle 8a / Stand N28

INHALT

- Chancen und Perspektiven S. 3
- Statement S. 4
- MEDICA MEDICINE + SPORTS CONFERENCE S. 6
- Hallenplan S. 8-9
- 40. Deutscher Krankenhaustag S. 11
- Innovationen S. 12-16
- Silikonspritzgussprofi RICO Group S. 17
- Digitalisierungsoffensive S. 18

13.-16.11.2017

COMPAMED

sie SOLUTIONS

Halle 8a, 101

GEMEINSAM DIE DIGITALE ZUKUNFT GESTALTEN

Wir sind überzeugt von den Chancen einer vernetzten und dynamischen Welt. Gemeinschaftlich und zuverlässig diese Welt zu gestalten ist unsere Berufung.

Wir erschaffen digitale Lösungen für die Bedürfnisse von morgen, um dem Menschen den Fokus auf das Wesentliche zu ermöglichen.

REALIZING DIGITAL VISIONS. TOGETHER

www.sie.at

Let's break new grounds for diagnostics.

By developing advanced materials and functional coatings for biochips as well as customized lighting solutions for high-performance analytical instruments we enable fast, reliable and reproducible results for diagnostic applications.

What's your next milestone?

Visit SCHOTT at
Hall 8b / Booth H08



milestones.schott.com

SCHOTT
glass made of ideas

Die digitale Revolution in der Medizin findet jetzt statt

MEDICA HEALTH IT FORUM beleuchtet Chancen und Perspektiven für Arzt und Patient

TEXT: MESSE DÜSSELDORF GMBH

STOCKUMER KIRCHSTRASSE 61, 40474 DÜSSELDORF

„Izzy is your friend. She understands you and helps you being prepared by keeping track of your menstrual cycle“, wer bei Facebook ‘Izzy-period’ in die Suchmaske eingibt, stößt auf diesen Satz.

Er ist bereits mehr als tausend Mal geteilt worden und hat bis Ende August mehr als 750 Kommentare erzeugt. Das wäre prinzipiell nichts Außergewöhnliches, wäre ‘Izzy’ eine Person. Es handelt sich jedoch um einen Chatbot. Solche textbasierten Systeme, mit denen jeder in natürlicher Sprache online kommunizieren kann, sind weltweit auf dem Vormarsch und auch im Gesundheitswesen wird ihnen ein großes Entwicklungspotenzial zugeschrieben. Zu Themen und Trends, die die Digitalisierung der Medizin besonders prägen werden, bietet das MEDICA HEALTH IT FORUM im Rahmen der mit mehr als 5.000 Ausstellern weltführenden Medizinmesse MEDICA 2017 in Düsseldorf (13. – 16. November) einen spannenden Über- und Ausblick. Von Künstlicher Intelligenz (KI), ‘Precision Medicine’, Internetmedizin über Big Data und ‘Participatory Health’ sowie eben auch Chatbots reicht die diesjährige Bandbreite des seit Jahren etablierten Forums.

„Wir entwickeln einen weiblichen Chatbot basierend auf dem Facebook-Messenger. Sie heißt Izzy“, startet Dr. Hajnalka Hejja, Medical Doctor, Founder & CEO Smart Health UG aka MediLad, ihre Erklärung. Hejja ist eine der Referentinnen beim MEDICA HEALTH IT FORUM in der Session „In case of discomfort ask your chatbot – intelligent Robots and Apps enter the Healthcare Ecosystem“ (Montag, 13. November, ab 13:20 Uhr). Izzy ist eine Gefährtin für junge Frauen, die mehr über reproduktive Gesundheit erfahren wollen. Sie soll zwar nicht bei der Verhütung einer Schwangerschaft helfen. Dies überlässt Smart Health UG aka MediLad anderen Anbietern. Die erste Anwendung von Izzy ist die Vorhersage von Menstruation und Eisprung. Der Unterschied zu Apps: Es muss keine App bzw. Software installiert werden und die Interaktion gestaltet sich komplett anders. Denn es findet quasi ein Gespräch zwischen Userin und dem weiblichen Chatbot (via Facebook Messenger) statt. Die Eingabe von wenigen Daten reicht aus, um den Verlauf des Menstruationszyklus hinreichend genau zu erfassen.

Bislang seien es laut Dr. Hajnalka Hejja vorrangig junge Frauen aus den USA und Großbritannien, die diesen Dienst nutzten. „Obwohl Izzy bislang ausschließlich englischsprachig ist, gibt es aber auch einige deutsche Nutzerinnen“, so Hejja. Der Chatbot-Dienst richte sich an alle jungen Frauen, die in einem sozialen Umfeld aufwachsen, in dem Gespräche über Schwangerschaftsaspekte schwierig bis unmöglich seien. Die Nutzung von Izzy ist dabei kostenfrei, obwohl natürlich auch für einen Service wie diesen eine Finanzierung sicherzustellen ist.

Deutschland sei ein guter Standort, um hochqualitative An-

wendungen im Gesundheitswesen zu etablieren, berichtet Hejja. Es gebe zahlreiche private Versicherungen und private Anbieter, die bereit seien, für diese innovative Form der Information und Kommunikation zu zahlen. „Geplant ist, besondere Services mit Firmen zu entwickeln, deren Zielgruppe weiblich ist. Wir suchen derzeit nach Partnern auf diesem Gebiet“, berichtet Hejja. Izzy solle sich in der Folge zu einem Marktplatz für weibliche Gesundheitsprodukte entwickeln, wobei die Kommunikation über den Facebook Messenger aus Sicht von Smart Health UG aka MediLad nur der erste Verbreitungsweg sei. Weitere Messenger-Dienste wie Telegram oder Kik sollen folgen. Hejja räumt dabei zwar ein, dass die Nutzung von Chatbots im Gesundheitswesen zurzeit noch relativ ungewöhnlich sei: „Dies wird sich aber ändern, weil sich die Gesellschaft ändert. Das sehen wir auch für Deutschland so.“

So kommt Forschungswissen schneller ans Patientenbett

Solche Dienste sind genauso Bestandteil der Digitalisierungswelle in der Medizin und der damit verbundenen ‘Ermächtigung’ des Patienten wie der Einsatz von IT in der ‘Precision Medicine’. Auch diesem Gebiet gehört die Zukunft. Bundesforschungsministerin Prof. Johanna Wanka hat erst kürzlich darauf aufmerksam gemacht, dass die Regierung in dieser Legislaturperiode insgesamt 700 Millionen Euro für die Forschung zur Präzisionsmedizin bereitgestellt habe. Aber sie erklärte zugleich, dass es immer noch Hürden gebe, Forschungswissen schnell ans Krankenbett zu bringen. Genau dies ist das Ziel der Forschung von Prof. Erwin Böttinger. Der bisherige Leiter des Berliner Instituts für Gesundheitsforschung (BHI) ist nun zum Hasso-Plattner-Institut (HPI) gewechselt – und er ist geplant beim MEDICA HEALTH IT FORUM als Keynote-Speaker am Montag, 13. November, zur Podiumsdiskussion „The Future is digital: How Data and Analytics will transform the Healthcare Market (in the next 5 years).“ Projekte, in denen BHI und HPI kooperieren, schließt er nicht aus: Am BHI wird die Entwicklung von klinischen Entscheidungshilfen für den „Echtzeit-Einsatz“ am Point-of-care vorangetrieben. Das bezieht sogar Aktivitäten in Aus-, Fort- und Weiterbildung ein.

Präzisionsmedizin aus der ‘Datenwolke’

Böttinger erläutert seinen Schritt: „Ich habe jetzt am HPI die Möglichkeit, sehr fokussiert Präzisionsmedizin durch Neuentwicklung von digitalen Lösungen voranzutreiben. Daher habe ich die Position als Head des Digital Health Centers am HPI angenommen.“ Ziel der Arbeit dort ist die Entwicklung der ‘Gesundheitscloud’ – eine umfassende und vom Patienten kontrollierte, überall zugängliche Gesundheitsdatenplattform, die Patienten ermächtigen sowie Gesundheitseinrichtungen und -personal helfen soll, beispielsweise beim Umgang mit chronischen Erkrankungen.

Dem Patienten – und auch dem Gesundheitspersonal – könnten

sich auf diese Weise völlig neue Wege eröffnen. Der Patient stellt seine Daten zur Verfügung. Bereits vorhanden sind Daten zu klinischen Studien. Ein Algorithmus soll beide Datensätze zusammenbringen und errechnen, ob der Patient für eine Studie infrage kommt, und wenn ja, für welche. Die Patienten und Ärzte profitieren so sehr schnell von Forschung und Wissenschaft. Die Entscheidung über die Therapie entscheiden gegebenenfalls der informierte Patient und sein Arzt gemeinsam. Forschung kommt auf diesem Wege

13 – 16 November in Düsseldorf with over 5,000 exhibitors, offers an exciting overview and perspective on the topics and trends that are set to shape the digitalisation of medicine. Artificial intelligence (AI), precision medicine, medical support via the internet which uses big data and participatory health as well as chatbots: this year offers a huge range of options at this long-established forum.

“We’re developing a female chatbot, based on Facebook Messenger. She’s called Izzy“, began Dr

Anzeige

HAAS

PRODUKTE, DIE BEGEISTERN -
PASSION FOR YOUR SUCCESS!

BESUCHEN SIE UNS IN
HALLE 8A
STAND D20
Erfahren Sie mehr auf Seite 16

schnell ans Krankenbett – und zwar möglichst flächendeckend: „Wir wollen dies zur möglichststen breiten Anwendung bringen“, erläutert Böttinger das ambitionierte Ziel. Gleich, ob es sich um regionale Verbände von Versorgungseinrichtungen, Uni-Kliniken oder private Einrichtungen handelt: Entscheidend sei, dass es regionale Partner aus den verschiedenen Bereichen gebe, die gemeinsam Lösungen entwickeln wollten. Die Organisation des deutschen Gesundheitswesens stellt dabei jedoch alle Beteiligten vor Herausforderungen. Denn der Datentransfer über die Sektorengrenzen gestaltet sich hierzulande unverändert schwierig – und damit bleiben aktuell die Verläufe der Krankheitsgeschichten von Patienten schwer nachvollziehbar und oft kaum darstellbar.

The digital revolution in medicine is taking place right now

„Izzy is your friend. She understands you and helps you to be prepared by keeping track of your menstrual cycle“: this is what you’ll find if you type ‘Izzyperiod’ into the Facebook search box.

It has already been shared over a thousand times and gleaned over 750 comments before the end of August. If Izzy was a person, this wouldn’t be out of the ordinary: but Izzy is, in fact, a chatbot. Text-based systems like these, which anyone can have a “natural” conversation with online, are on the rise worldwide. They are tipped to have massive development potential in the healthcare system. The MEDICA HEALTH IT FORUM at the world’s leading medical trade fair, MEDICA 2017, taking place from

Hajnalka Hejja, a doctor and the founder and CEO of Smart Health UG aka MediLad. Hejja is one of the speakers at the MEDICA HEALTH IT FORUM. Her session is called “In case of discomfort, ask your chatbot: Intelligent robots and apps enter the healthcare ecosystem” (Monday, 13 November, from 1:20 pm). Izzy is a friendly voice for young women that want to learn more about reproductive health. She’s not for preventing pregnancies. Smart Health UG aka MediLad leaves that task to other service providers. Izzy’s primary application is predicting menstruation and ovulation. The difference between Izzy and apps is that Izzy does not require installation of an app or software and interacting with Izzy is thus completely different. This is because interaction takes place in the form of a conversation, between the user and the female chatbot (via Facebook Messenger). Only a little data needs to be entered to determine the menstrual cycle with sufficient accuracy.

So far, young women from the USA and Britain have been the main users of this service, according to Dr Hajnalka Hejja. “Although Izzy is only currently available in English, there are also a few German users“, said Hejja. The chatbot service is targeted at all young women who grew up in social environments where discussing aspects of pregnancy was tough or impossible. Izzy is free to use, but services such as these also require that financing be secured.

Germany would be a good location to establish high-quality applications in the healthcare system, said Hejja. There are numerous private insurers and private service providers who would be ready to pay for these innovative forms of information and communication. “Our plan is to develop specific ser-

vices with companies whose target group is female. We’re currently looking for partners in this area“, said Hejja. Izzy wants to continue its development, becoming a market place for feminine healthcare products. Communication via Facebook Messenger would just be the first distribution path, from the viewpoint of Smart Health UG aka MediLad. Other messenger services such as Telegram or Kik would follow. Hejja admits that using a chatbot in the healthcare system is quite unusual at this current point in time. “However, this will change because our society is changing. This also applies to Germany“.

Research knowledge is brought to the patient quicker

Services like these are a component of the digitalisation craze in medicine, and the empowerment of patients that goes with it, as provided by implementation of IT in precision medicine, for example. This area also paves the way to the future. The Federal Minister for Research, Professor Johanna Wanka, recently stated that the government has provided a total of 700 million Euros for research in precision medicine in this legislative term. However, she also stated that there are still hurdles to be overcome in getting research knowledge to patients quickly. This is the main focus of Professor Erwin Böttinger’s research. The former Leader of the Berlin Institute of Health (BHI) has transferred to the Hasso-Plattner Institute (HPI) and is slated as a keynote speaker at the panel discussion “The future is digital: How data and analytics will transform the healthcare market (in the next 5 years)” at the MEDICA HEALTH IT FORUM on Monday 13 November. He doesn’t rule out the notion that the BHI and the HPI might cooperate on some projects in the future. At BHI, they’re focusing on advancing the development of clinical decision-making aids for imple-

mentation in real time at the point of care. This even includes activity in education, higher education and further training.

Precision medicine from the “Data Cloud”

Böttinger explained his path: “Now, at HPI, I can drive precision medicine forward in a very focused way, by developing new digital solutions. That’s why I took on the position of Head of the Digital Health Center at the HPI“. The aim of the work there is to develop a “health cloud“, a comprehensive, patient-controlled health data platform that can be accessed anywhere and empowers patients and supports healthcare facilities and staff in handling chronic illnesses and providing healthcare.

Patients and healthcare staff alike can thus open up completely new perspectives for themselves. The patient makes their data available. Data from clinical studies is readily available. An algorithm brings both data sets together and uses them to calculate whether the patient is eligible to take part in a study, and if they are then which one. Patients and doctors can benefit from research and science almost immediately. The informed patient and their doctor thus make a decision together on which therapy path should be taken, where applicable. Research is brought to patients very quickly, and the roll-out of this technology ensures that it is implemented as widely as possible: “We wanted this to be applied with as wide a scope as possible“, Böttinger said, explaining his ambitious aim. It doesn’t matter whether the healthcare entity is a regional group of care facilities, university clinics or private facilities. The main factor in making it a success is having regional partners from the various areas that want to develop solutions together. The organisation of the German healthcare system poses challenges to all stakeholders here. This is because transferring data between sectors is difficult in this country, and this has not changed - and it also makes it difficult to trace a patient’s progress and history, or even to present it properly.

24

IMPRESSUM:

Fachverlag 24 GmbH
Mühlenweg 23
30826 Garbsen
Zentral-Telefon: +49 511 806805-0
Zentral-Fax: +49 511 806805-25

Handelsregister: Hannover HRB 208836
Geschäftsführer:
H. Erhard Henke

Verantwortl. für den Inhalt
gem. §55, Abs. 2 RStV:
Jens Mummrey
info@messekurier.de

Satz und Gestaltung/Redaktion:
Jens Mummrey, Michael Gramer
grafik@messekurier.de

Druck:
Deister- und Weserzeitung
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Osterstr. 15-19, 31785 Hameln

Anzeigenpreise:
Es gilt die Anzeigenpreislise Nr. 7.
Der Messe-Kurier sowie alle darin enthaltenen
einzelnen Beiträge und Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit

schriftlicher Genehmigung des Verlages.
Dieses gilt auch für die Aufnahme in elektronische
Datenbanken, Vervielfältigungen auf CD-ROM,
DVD-ROM und Publikation über das Internet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte
und Fotos übernimmt der Verlag keine
Haftung. Die Redaktion behält sich das
Recht zur Kürzung oder Änderung vor.

Bilder:
Messe Düsseldorf GmbH, Archiv
oder siehe Quellenhinweis am Textanfang

Hinweis:
Die Herausgeber sind nicht verantwortlich
für Herkunft, Inhalt, Qualität und Wahrheits-
gehalt der in den Anzeigen aufgegebenen
Waren, Dienstleistungen oder Mitteilungen.
Sie übernehmen keine Garantie für Erscheinen und
Platzierungen sowie für inhaltliche Richtigkeit.
Weiterhin haftet der Herausgeber nicht
für unverlangt eingesandte Manuskripte,
Bücher, Bilder oder sonstiger Unterlagen.
Der Herausgeber übernimmt keine rechtliche
Verantwortung über den von der Fachverlag 24
GmbH gestalteten Redaktion und Gestaltung.
Außer der Verbreitung und Veröffentlichung
übernimmt der Herausgeber keine weitere
Dienstleistungen und Verantwortungen.

geprüfte Printauflage:
3. Quartal 2017 **10.000**

Deutschland ist eine Autonation

Statement von Joachim Schäfer Geschäftsführer der Messe Düsseldorf GmbH



TEXT & BILD:
MESSE DÜSSELDORF GMBH
STOCKUMER KIRCHSTRASSE 61,
40474 DÜSSELDORF

Wer die deutsche Wirtschaft, ihr Entwicklungspotenzial, die Wertschöpfung oder die Zahl der Beschäftigten auf ihren wichtigsten Nenner reduzieren wollte, formulierte über viele Jahre hinweg diesen einen Satz: „Deutschland ist eine Autonation“.

Zweifelsohne ist Deutschland unverändert eine Autonation. Aber mehr denn je bedarf der Satz einer entscheidenden Ergänzung: „Deutschland ist eine Auto- und Gesundheitsnation“. Denn in den zurückliegenden zehn Jahren ist die Gesundheitswirtschaft deutlich stärker gewachsen als die Gesamtwirtschaft. Seit dem Jahr 2016 arbeiten in Deutschland erstmals mehr als sieben Millionen Menschen im Dienste der Gesundheit. Selbst bezogen auf ihren industriellen Sektor zählt die Gesundheitsbranche mittlerweile gut 900.000 Beschäftigte und damit 100.000 mehr als die Automobilindustrie (Quellen: BMWi/ GGR, VDA).

Ungeachtet aller Diskussionen über die Finanzierung und die Kosten einer modernen medizinischen Versorgung erweist sich nicht nur in Deutschland sondern weltweit der Gesundheitssektor als Stabilitätsfaktor und Wachstumstreiber. Dabei bleiben Europa und die USA nach wie vor die Haupt-Exportregionen der Medizintechnik-Unternehmen, die sich vom 13. bis 16. im November 2017 wieder sehr zahlreich im Rahmen ihrer weltweiten Leitmesse Nr. 1, der MEDICA in Düsseldorf, präsentieren werden. Auf Basis des Anmeldeverfahrens zeichnet sich erneut eine Beteiligung von mehr als 5.000 Ausstellern aus 68 Staaten ab.

Neben den „klassischen“ Zielmärkten in Europa, in Nordamerika sowie Japan stehen trotz

mancher Unsicherheiten zudem die Schwellenländer im Fokus der Anbieter. Denn dort wächst mit steigendem Einkommen die Bereitschaft der Menschen, mehr Geld für Gesundheit auszugeben. Ein Anstieg wohlstandsbedingter Krankheiten sowie eine steigende Lebenserwartung auch in diesen Ländern sorgen für weiteren Bedarf an Medizinprodukten und modernen Therapieverfahren. Ein Indiz hierfür ist die hohe Zahl der MEDICA-Besucher aus dem Ausland, insbesondere auch aus dem asiatischen Raum. Von den 120.000 bis 130.000 Fachbesuchern die die MEDICA in den zurückliegenden Jahren regelmäßig zählte, reisten zuletzt sogar gut 60 Prozent aus anderen Nationen nach Deutschland an.

Der deutlich gesteigerte Besucher- und Ausstellerzuspruch der Medizinmessen der Messe Düsseldorf Group in chancenreichen Kontinentalmärkten – anzuführen sind etwa die MEDICAL FAIR INDIA sowie die MEDICAL FAIR ASIA – belegen ebenfalls die Attraktivität der Absatzmärkte für die Medizintechnik und gute Geschäftsaussichten. Das gilt vor allem für die stark innovationsorientierten privatfinanzierten Bereiche der ambulanten und stationären Versorgung.

Rasanter Wandel – MEDICA am Puls der Zeit

Wie die Automobilindustrie so befindet sich jedoch auch die Gesundheitswirtschaft in einem rasanten Prozess des Wandels. Die Digitalisierung hat alle Bereiche der Versorgung erfasst und Schlagworte wie „Vernetzung“ und „Künstliche Intelligenz“ prägen die fachlichen Diskussionen sowie auch bereits konkret die Produktentwicklung.

Ob in den Präsentationen und Vorträgen beim MEDICA CONNECTED HEALTHCARE FORUM, beim MEDICA HEALTH IT FORUM, durch die Neuheiten der Aussteller oder auch durch den spannenden Wettbewerb der MEDICA

APP COMPETITION wird sich davon jeder „Profi vom Fach“ wieder im Rahmen der MEDICA 2017 überzeugen können. Hier werden immer mehr Gesundheitsanwendungen für Smartphones, Tablet-PC oder „Wearables“ im dafür medizinisch relevanten Kontext vorgestellt – und diese erfahren auch bereits eine immer höhere Akzeptanz in der Praxis. 45 Prozent der deutschen Smartphone-Besitzer nutzen bereits Health-Apps, weitere 45 Prozent können sich vorstellen, diese zu nutzen. Außerdem befürworten 60 Prozent der Bundesbürger eine elektronische Patientenakte zur Speicherung ihrer Versorgungsdaten (Quelle: Bitkom/ Bayerische TelemedAllianz BTA).

Diesbezüglich hat jetzt eine der führenden deutschen Krankenkassen die Initiative ergriffen und die Entwicklung einer elektronischen Patientenakte für die mehr als zehn Millionen Versicherten in Auftrag gegeben. Via App oder Internetbrowser und mit einem Sicherheitscode ausgestattet sollen die Versicherten auf diesen zentralen Speicher ihrer Gesundheits- und Behandlungsdaten zugreifen können.

Mittels standardisierter Schnittstellen soll der Austausch der Akte mit den IT-Systemen in Arztpraxen oder Kliniken realisiert werden.

Auch das Thema Künstliche Intelligenz bewegt weiter die Gesundheitsbranche. Ein Roboter, der automatisiert Nadeln für Infusionen oder Biopsien platzieren kann, wurde bereits bei der MEDICA 2016 vom Fachpublikum erstaunt in Aktion begutachtet. Und es verwundert nicht, dass Künstliche Intelligenz etwa beim MEDICA HEALTH IT FORUM in diesem Jahr auf der Agenda steht. Denn was anfangs noch anmutete wie „Science Fiction“, erreicht derzeit die Schwelle zu konkreten, plausiblen Anwendungen. Schon heute hilft beispielsweise das kognitive Assistenzsystem „Watson“ (von IBM) am Uniklinikum

Marburg, seltene Krankheiten zu diagnostizieren. Dazu analysiert das System vorliegende Daten eines Patienten im Abgleich mit riesigen Mengen an Patientendaten von erfolgreich gelösten Fällen zum Beispiel im Hinblick auf erfasste Symptome und verabreichte Medikamente. Mit einbezogen in die Auswertung wird ferner digitalisiert eingespeistes medizinisches Wissen aus Datenbanken, Publikationen oder auch Wikipedia. Auf diese Weise entsteht eine Liste von wahrscheinlichen Diagnosen.

Vergleichbar revolutionär muten Entwicklungen auf dem Gebiet der medizinischen Bildgebung an. Hier befinden sich erste Anwendungen auf Basis Künstlicher Intelligenz kurz vor dem ersten Markteinsatz für das automatisierte Aufspüren möglicher Tumore mittels digital generierter Bilddaten aus CT- oder MRT-Systemen.

Die vorgenannten Beispiele belegen die Dynamik, die den Gesundheitsbereich derzeit kennzeichnet. Für die „Market Player“ der Medizintechnikbranche bedeutet dies: Erfolgreich bleibt nur, wer mit Kreativität und Entwicklungspower sich fortlaufend ausrichtet an den Interessen der Kunden und Entwicklungen der Märkte.

Das gilt gleichermaßen für die Nr. 1-Fachmesse weltweit, die MEDICA und die parallele Zuliefererfachmesse COMPAMED. Sie ist ebenfalls führend in ihrem Marktgebiet.

Neue Programmhilights zu Trendthemen

Um den Bedürfnissen des internationalen Fachpublikums auch künftig gerecht zu werden, wurde in den letzten Jahren das Programm der begleitenden Konferenzen sowie der in die Fachmesse integrierten Foren grundlegend neu strukturiert, internationaler ausgerichtet mit vielen Highlights in englischer Sprache und immer wieder um neue Formate rund um aktuelle Trendthemen ergänzt.

Zum Beispiel ergeben sich aus der Dynamik rund um eHealth-Anwendungen und die digitale Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen interessante Geschäftsoptionen insbesondere auch für kreative Start-ups – gleich, ob es um innovative Services, smarte Produkte oder Software-Applikationen geht. Der neue MEDICA START-UP PARK in Halle 15 bringt die innovativen Unternehmensgründer zusammen mit potenziellen Geschäftspartnern, Investoren oder auch Vertriebspartnern. In räumlicher Nähe und als inhaltlich passende Ergänzung zum MEDICA CONNECTED HEALTHCARE FORUM sowie dem MEDICA HEALTH IT FORUM (beide ebenfalls in Halle 15) werden sich auf einer Gesamtfläche von 500 Quadratmetern bis zu 40 Start-ups mit ihren Ideen dem Fachpublikum präsentieren.

Neu ist in diesem Jahr darüber hinaus das MEDICA LABMED FORUM. Unter dem Leitmotiv „The Interdisciplinary Fascination“ stellen sich Laboratoriumsmedizin, Molekularpathologie, Mikrobiologie, Medizintechnik und Life Sciences als Innovationsmotoren vor, die der gesamten Medizin neue Impulse geben.

Vier Thementage bieten spannende Vorträge und Podiumsdiskussionen zu folgenden Highlights: Vorsorgetests bei Krebserkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, innovative Diabetes-Diagnostik, Infektion und Migration. Die Veranstaltungen finden jeweils von 11 bis 16 Uhr statt und sind für Messebesucher mit MEDICA-Ticket kostenlos. Kooperationspartner für die inhaltliche Ausgestaltung des MEDICA LABMED FORUM in Halle 18 ist der medizinische Fachverlag Trillium.

Neues und Bewährtes – Konferenzen von Profis für Profis

Als ein Highlight des Konferenzprogramms der MEDICA feiert in diesem Jahr die MEDICA ACADEMY ihre Premiere. An jedem der vier Veranstaltungstage werden zwei Workshops angeboten zu „Blockbuster“-Themen der medizinischen Praxis. Dazu zählen etwa „Updates“ zu bildgebenden Verfahren, modernen Chirurgieverfahren oder auch ein Ultraschall-„Refresher“-Kurs. Darüber hinaus greift die MEDICA ACADEMY mit einem Seminar zu „Praxis- und Niederlassungsübergabe“ eine brandaktuelle Thematik auf, ausgerichtet sowohl an jungen Medizinern auf Praxissuche sowie Ärzten mit Praxisabgabewunsch.

Neben der MEDICA ACADEMY sorgen weitere Angebote aus dem MEDICA-Konferenzprogramm für den inhaltlichen Brückenschlag zu den Neuheiten-Präsentationen im Rahmen der Fachmesse, jeweils durch Vorträge mit hohem Aktualitätsbezug und fokussiert auf die Interessen wichtiger Zielgruppen der MEDICA. Anzuführen ist beispielsweise der 40. Deutsche Krankenhausstag als Leitveranstaltung für das Management deutscher Kliniken. Hier reicht die Bandbreite von gesundheitspolitischen Fragestellungen über Aspekte der Finanzierung und des Controllings von Klinikleistungen bis hin zur Präsentation von Best-Practice-Projekten für die Klinik-IT. Diese werden parallel auch durch die IT-Initiative

ENTSCHEIDERFABRIK auf einem großen Gemeinschaftsstand in Halle 15 vorgestellt. In diesem Jahr findet der Deutsche Krankenhausstag wieder Ergänzung durch die im Zwei-Jahres-Turnus ausgerichtete European Hospital Conference, dem Treffpunkt der Top-Entscheider aus europäischen Kliniken zum fachlichen Austausch.

COMPAMED – Zulieferer als kreative Partner

Parallel zur MEDICA 2017 findet an allen vier Tagen (13. bis 16. November) in den Hallen 8a und 8b die COMPAMED 2017 statt. Sie ist mit mehr als 750 Ausstellern die international führende und taktgebende Marktplattform für die Zulieferer der Medizintechnik-Industrie. Durch das hohe Maß an Kreativität und Entwicklungsknow-how, das die Zulieferbranche auszeichnet, ist die COMPAMED in den 25 Jahren ihres Bestehens zu dem Ort geworden, an dem ein Blick in die Zukunft des medizinischen Fortschritts möglich ist. Sei es die Produktentwicklung, Fertigung und Vermarktung oder der Wunsch nach Komplettlösungen: Die COMPAMED bildet den Ausgangspunkt für enge Kooperationen zwischen Zulieferern und ihren Kunden.

Das lässt sich exemplarisch an diagnostischen Applikationen für das so genannte „Point-of-Care-Testing“ verdeutlichen. Dabei geht es um Analyseverfahren für eine patientennahe, schnelle sowie gleichermaßen günstige und unkomplizierte Labordiagnostik. Um diese Vorteile nutzen zu können, müssen Geräte zur Diagnostik und Therapie automatisiert und zuverlässig arbeiten. Proben müssen in genau definierten Mengen zur Analyse geführt, aufbereitet und getestet werden. Medikamente müssen auf das Krankheitsbild des individuellen Patienten abgestimmt und dosiert werden. Dabei spielen mikrofluidische Systeme eine große Rolle. Die Entwicklung der kleinsten Bauteile und Komponenten hierfür gestaltet sich hochkomplex und liefert aber die notwendige Basis für spürbare Fortschritte etwa auf dem Gebiet der „Lab-on-a-chip“-Technologie.

Wenn also immer mehr Krankheiten, für die noch vor wenigen Jahren aufwändige Laboruntersuchungen durchgeführt werden mussten, mittlerweile mittels eines Mini-Labors im Scheckkartenformat nachgewiesen werden können, dann sind es die Aussteller der COMPAMED, die mit ihrer Kompetenz dahinterstecken.

Anzuführen sind ferner Innovationen für den Einsatz in den so genannten „Wearables“ zum Monitoring wichtiger Vitalparameter oder zur Funktionsüberwachung von Implantaten. Ob geeignete Funkmodule für die Datenübertragung, feinste Sensoren, körperverträgliche Materialien und Beschichtungen oder eine leistungsfähige Energieversorgung zur Anwendung auf engstem Bauraum – bei der COMPAMED werden dazu die neuesten Lösungen präsentiert und wichtige Aspekte auch in den zwei integrierten Fachforen aufgegriffen.

13-16 November 2017
Düsseldorf, Germany



Stand N°13A60
B Medical Systems

B Medical Systems
kindly invites you to discover our

NEW

INNOVATIVE
PRODUCTS



We look forward to seeing you on our
stand n°13A60 during the MEDICA 2017 in Düsseldorf!

B Medical Systems (formerly Dometic Medical Systems) has more than 35 years' experience in the medical refrigeration sector.

The company, formerly known as Electrolux Medical Systems, was founded in 1979 when the World Health Organization approached Electrolux in Vianden, Luxembourg, to create a solution for the safe storage and transport of vaccines around the world. In 2001, Electrolux Medical Systems became part of the Dometic Group, and was renamed Dometic Medical Systems. Having established a legitimate reputation in the medical equipment industry, the company has also become a global leader in vaccine cold chain.

For over 35 years, we've been innovating and creating technologies that save lives across the globe.

UNDERSTANDING THE NEEDS OF MEDICAL PROFESSIONALS REQUIRES A CONSTANT DIALOGUE.

The medical challenges our partners and clients face on the ground can be overwhelming. By continuously engaging with them and gathering insights through dialogue and exchange, we are able to understand their evolving needs. As a key global player in the sector of medical technology, B Medical Systems is committed to delivering highly specialized and cutting-edge devices that always exceed expectations.

DESIGNING RELIABLE MEDICAL DEVICES IS AT THE HEART OF OUR INNOVATION PROCESS.

We feel deeply connected to the international community of healthcare professionals and use optimized industrial processes to offer reliable products and services that help develop a relationship of trust. By managing the design, manufacturing, distribution and after-sales elements, we adopt a lifecycle approach and can ensure the Total Cost of Ownership of our products is as low as possible.

PUTTING PEOPLE FIRST STARTS WITHIN OUR ORGANIZATION.

We take a customer-oriented approach in everything we do, and are guided by our values and high standards. Our team of highly skilled professionals share our desire to excel and stay ahead of the game in the field of technological innovation. As an organization, our core aim is to save lives through reliable and innovative technology.

STATE-OF-THE-ART TECHNOLOGY FOR THE EXACTING NEEDS OF THE MEDICAL WORLD.

B Medical Systems provides solutions for the safe and risk-free storage, transport and handling of products and temperature-sensitive preparations in appropriate conditions. Our state-of-the-art technology covers the entire spectrum of the specific, exacting demands of the market – across hospitals, laboratories, pharmacies, research centres, universities and industry.



SAVING LIVES THROUGH RELIABLE AND INNOVATIVE TECHNOLOGY

B Medical Systems S.à r.l.

17, op der Hei
L - 9809 Hosingen, Luxembourg

Tel.: (+352) 92 07 31-1
Fax: (+352) 92 07 31-300
info@bmedicalsistemas.com

www.bmedicalsistemas.com



Luxembourg, in the heart of Europe





Bei der MEDICA MEDICINE + SPORTS CONFERENCE rückt die Zukunft der individualisierten Sportmedizin in den Fokus

TEXT & BILD: MESSE DÜSSELDORF GMBH

STOCKUMER KIRCHSTRASSE 61, 40474 DÜSSELDORF

Spitzensport, Breitensport, Gesundheits-sport, Reha und mehr: Sport von der Stange ist out. Sportler und Patienten sind so unterschiedlich, wie es die Menschen sind – und alle wollen entsprechend ihren Ansprüchen, Bedürfnissen und Fähigkeiten gefordert und gefördert werden.

Individualisierung ist auch zentrales Thema aller medizinischen Fachrichtungen. Die Digitalisierung und der Zuwachs an Information über die einzelne Person sowie neue Analyse-möglichkeiten eröffnen neue Wege in der Personalisierung der Sportmedizin und damit medizinischen Fortschritt. Die englischsprachige MEDICA MEDICINE + SPORTS CONFERENCE bietet Gelegenheit, sich auch hier auf den neusten Stand der Forschung zu bringen. Mit Zukunftsthemen wie „Latest Innovations in Monitoring Vital Data and Sports Performance“, „Tailored Exercise Programs“, oder „Digitale Innovationen im Breitensport und Spitzensport“ feiert sie am Dienstag und Mittwoch, 14. und 15. November, im Rahmen der weltführenden Medizinmesse MEDICA 2017 in Düsseldorf ihr fünfjähriges Jubiläum. Die Individualisierung der Sportmedizin ist ein roter Faden, der sich durch viele Beiträge zieht.

So wird der Gründer des 'Sub2hrs'-Marathon-Projekts seinen '360 Monitoring'-Ansatz vorstellen, der Spitzenläufer befähigen soll, die Zwei-Stunden-Marke zu unterbieten. Welche digitalen Tools und Methoden bereits heute für ein umfassendes „Life Management“ im Spitzensport und bald auch im Breitensport verfügbar sind, darauf geht auch Marko Yrjövuori, Starttrainer vieler US-Spitzenathleten ein. adidas stellt in Düsseldorf erstmalig die All Day Fitness-App in Session 1 am Dienstag, 14. November, vor.

Sie soll den Nutzer rund um die Uhr begleiten – nicht nur beim individuellen Sportprogramm, sondern auch beim Thema Ernährung, in Ruhephasen oder beim Yoga. Die App stellt somit eine Ergänzung zu gängigen Fitness-Trackern dar und zielt auf die individuelle Unterstützung in einer breiten Bevölkerungsschicht.

Es geht insgesamt um die Zukunft des Sports und der Sportmedizin – und beispielsweise um die Frage: Ist es möglich, den Marathon in einer Zeit unter zwei Stunden zu laufen? „Ja!“, so antwortet Prof. Yannis Pitsiladis von der University of Brighton. Als Mitglied der 'Member of Medical and Scientific Commission' müsste er es wissen. 2:02:57 lautet derzeit die offizielle Bestmarke. Der neue Weltrekord müsste also fast drei Minuten schneller sein – und dies in einer Zeit, in der viele Experten davon ausgehen, dass sich der Leistungssport an der Grenze des physisch Möglichen befindet. Es wird immer schwerer, neue Rekorde aufzustellen.

Ein Marathon in unter zwei Stunden – das soll auch „clean“ gehen

Am Dienstag, 14. November, Session 1, gibt nun der Gründer des sub2hrs-Marathon-Projekts einen Einblick in den Stand der Dinge bei diesem Megaprojekt mit seinen Bausteinen eines multidisziplinären 360-Monitorings von Sportlern. Ein exakter Zeitplan wurde hier zwar nicht veröffentlicht. Aber erklärtes Ziel ist es seit Start des Projektes im Jahre 2014, die 2-Stunden-Grenze binnen fünf Jahren zu knacken. Dabei wird zwar auf alles gesetzt, was erfolversprechend und machbar ist. Aber Doping gehört nicht dazu. Im Gegenteil: Das SUB2-Projekt versteht sich als „clean running“-Projekt. Alle Athleten werden regelmäßig auf Doping entsprechend den Regeln der World Anti-Doping Agency (WADA) getestet. Während die Macher also keine Garantie geben

können, dass sie das sportliche Ziel erreichen, glauben sie, dass das Projekt Vorbild sein kann für künftige sportliche Erfolge. So wird an vielen Stellschrauben gedreht, um individuelle Höchstleistungen zu erreichen, die im bahnbrechenden Rekord münden sollen.

Das Team um Pitsiladis setzt auf moderne Ausstattung, intelligentes Training – und beispielsweise die Individualisierung auf Basis von Data Management sowie Bioinformatik. Die Auswertungen der genetischen Daten,

»Es geht insgesamt um die Zukunft des Sports und der Sportmedizin«

Transkriptomen, Metabolomen, Proteomen und Epigenomen jedes einzelnen Athleten sollen helfen, das Training zu individualisieren. Solche Projekte können sich zu „tailored exercise programs“ rechnen, denen die MEDICA MEDICINE + SPORTS CONFERENCE eine weitere, eigene Session 5 am Mittwoch, 15. November, widmet. Spannende persönliche „Stories“ und die dahinterstehenden Trainingsprogramme sowie deren Ergebnisse gehören hier zum Programm. So berichtet der finnische Freestyle-Skistar Pekka Hyysalo aus eigenem Erleben. Er hatte im Jahr 2010 einen schweren Skiunfall. Der damals 19 Jahre alte Pekka erlitt ein schweres Schädel-Hirn-Trauma und fiel ins Koma. Aus seinem Kampf zurück ins Leben entstand die Organisation 'Fight-Back', die ihn und andere Sportler unterstützt, die unter den Folgen eines Schädel-Hirn-Traumas leiden. Pekka arbeitet aktiv in der Organisation mit und teilt seine Trainingsprogramme und die Erkenntnisse mit Betroffenen und anderen medizinischen Betreuern. Laura Hottenrott, Spitzenathletin auf Mittel- und Langstrecke, wird in Düsseldorf vorstellen, wie sie über die Herzfrequenzvariabilität

ihr Ausdauertraining und die Erholungsphasen optimiert.

Wie der Teamarzt in der Bundesliga mitentscheidet

Darüber hinaus geht es um die Nutzung spezifischer Monitoringverfahren direkt am Point of Care (POC) für die optimale Trainingssteuerung von Einzelsportlern. In Deutschland stellt sich für Verletzungen beim Fußball recht häufig die Frage, wann eine Belastung wieder möglich ist. Nach welchen Verfahren erfolgt „Return-to-Activity“ in der Fußball-Bundesliga?

Götz Welsch, Teamarzt des Hamburger SV, wird erläutern, wie er darüber entscheidet, wer wieder mitspielen darf. Auch hier gilt es, die Entscheidungen zu „Return-to-Activity“, „Return-to-Play“ und „Return-to-Competition“ personalisiert unter Berücksichtigung der entscheidenden Kriterien zu treffen.

Die Frage, wann man einen Spieler herausnehmen muss und wann nicht, ist auch Thema zuvor am Mittwoch, 15. November, in Session 4, bei der die neuesten Innovationen zum Monitoring von Vital- und Leistungsdaten vorgestellt werden. So sind Kopfverletzungen in vielen Sportarten immer noch eine häufig unterschätzte Gefahr – und manchmal stellt sich erst am Tag nach dem Unfall heraus, wie schwer die Verletzung wirklich war: „Es fehlt an fundierter Sensibilisierung für dieses Thema bei Sportlern, Trainern und Ärzten und es gibt bislang keine einheitliche Definition des Begriffs Concussion“, beschreibt Prof. Claus Reinsberger von der Universität Paderborn einige der Defizite im Umgang mit Schädelhirnverletzungen. Klar ist, dass für die Beurteilung von möglichen Schädigungen des Gehirns

eine standardisierte Diagnostik und situationsgerechte Behandlungsabläufe notwendig sind. Dabei müssen auch die Auswirkungen auf Spätfolgen im Blick bleiben. Bislang verlässt man sich bei der schnellen Diagnostik am Spielfeldrand weitgehend auf den Pupillenreflex. Reinsberger will in seinem Vortrag eine neue, sicherere Diagnostik darlegen: „Assessing Concussed Brains Between Clinic And Technology“ ist der Titel seines Vortrags. Die Zukunft des Spitzensport- und auch des Breitensports kann von derartigen innovativen Ansätzen einer präzisen Medizin profitieren. So erläutert Prof. Wilhelm Bloch die Bedeutung einer Analytik in Echtzeit am Point-of-Care – und der darauf basierenden individuellen schnellen Anpassung der sportlichen Belastung und der medizinischen Betreuung des Individuums. Auch der Schlaf beeinflusst die persönliche Leistungsfähigkeit. In Session 4 am Mittwoch, 15. November, wird Raija Laukkanen, wissenschaftliche Leiterin von Polar die Bedeutung des Schlafs für Regeneration, Verletzungsprävention und sportliche Leistung behandeln sowie Methoden zur Analyse des Schlafverhaltens vorstellen.

Digitale Neuheiten für Sportmedizin, Spitzensport und Breitensport

Digitale Innovationen für die Sportmedizin und den Spitzensport werden in der Session 6 am Mittwochnachmittag vorgestellt, die erstmalig auch für alle Fachbesucher der MEDICA ohne Konferenzticket geöffnet sein wird. Schlaglichtartig werden hier Innovationen vorgestellt. Da kann auch der Trainer im Breitensport profitieren, wenn der Sportarzt weiter weg ist – zum Beispiel indem er sieht, welcher Spieler wieviel gelaufen ist. In Düsseldorf sind dabei: ein 'Smart Running Coach' basierend auf biomechanischen Daten, innovative Gaming-Technologien für Ballsportarten, Wearables für Regeneration und

Rückentraining, neue Methoden für die Echtzeitanalyse von Herzrhythmusstörungen, stretchbare Elektronik für die hochpräzise Kraft- und Leistungsmessung sowie Lösungen für das Corporate Fitness Management.

Vielleicht wird es ja irgendwann vermehrt dazu kommen, dass Sport per Rezept verordnet wird. Denn: Galt früher „Ruhe als oberstes Gebot“ für den kranken Patienten, wird in Bezug auf immer mehr Diagnosen auf Basis wichtiger Erkenntnisse aus der Sportmedizin umgedacht. Wohl dosierte Aktivität wird als wichtiger Faktor der Genesung in vielen Behandlungsfällen anerkannt. Das gilt nicht nur für psychische Erkrankungen oder für Demenz, sondern selbst für Herz-Kreislauf-Krankheiten oder für zahlreiche Fälle von Krebs. Und dieser Trend ist länderübergreifend zu beobachten. „Exercise Prescription for Health in Practise – a Common European Project“ lautet der Titel eines Vortrags von Prof. Petra Zupet, Präsidentin der slowenischen Sports Medicine Association. Dies zeigt einmal mehr, dass Lerneffekte durch den Austausch von Spitzensport, Breitensport und Reha auf der Agenda der diesjährigen MEDICA MEDICINE + SPORTS CONFERENCE ganz oben stehen.

Die MEDICA MEDICINE + SPORTS CONFERENCE bringt international renommierte Sportmediziner, Visionäre, Physiotherapeuten, Sport Techies, Industrie und Experten zum interdisziplinären Dialog über innovative Ansätze in Prävention, Regeneration und Rehabilitation zusammen. Die Macher dieser stetig wachsenden Plattform vernetzen mittlerweile ganzjährig führende Köpfe der Sportmedizin mit der Industrie. Auch im MEDICA-Messegeschehen wird sich dies in 2017 bemerkbar machen. In Halle 4, Stand F25, stehen die größten Sportmedizinvereinigungen der Welt auch außerhalb des Kongresszentrums für den Start neuer Kooperationen und zum Dialog bereit.

We look forward to seeing you on our stand n°13A60 during the MEDICA 2017 in Düsseldorf!

B Medical Systems S.à r.l.

17, op der Hei
L - 9809 Hosingen, Luxembourg

Tel.: (+352) 92 07 31-1
Fax: (+352) 92 07 31-300
info@bmedicalsyste.ms.com

www.bmedicalsyste.ms.com

Luxembourg, in the heart of Europe



Medica/Compamed 2017

Messegelände Düsseldorf

SONOWIED
Sonographiesysteme



Ultraschall
für alle
Anwendungen

Halle 9
Stand E33

www.sonowied.de



13. - 15. Nov. 2017

Komplexe Produktelektronikseriensicher realisiert

Firmenbeschreibung

SMT ELEKTRONIK ist ein innovativer und leistungsstarker Elektronikdienstleister. Die Leidenschaft für komplexe Baugruppen macht die SMT ELEKTRONIK zum Lösungspartner für Ihre anspruchsvollen elektronischen Aufgabenstellungen. Starke Ergebnis- und Prozessorientierung gewährleistet die wirtschaftliche Fertigung inklusive aller Nebenleistungen. Die schlanke Organisation des mittelständischen und inhabergeführten Unternehmens ermöglicht eine hohe Flexibilität. Besonderen Wert legt das Unternehmen auf eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit persönlicher und vorausdenkender Kommunikation.

EMS-Preflight®

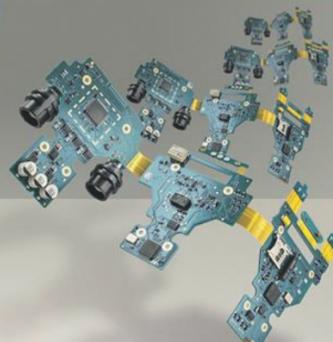
Um bestmögliche Qualität und reibungslose Fertigungsabläufe zu garantieren, entwickelte die SMT ELEKTRONIK eine einzigartige Methode. EMS-Preflight® macht die Entwicklung und Fertigung Ihrer Produktelektronik unübertroffen seriensicher.

Die gesamte Wertschöpfungskette wird abgedeckt – von der Designidee über die Serienfertigung bis zum zuverlässigen Service während des gesamten Produktlebenszyklus. SMT ELEKTRONIK denkt alle Abläufe von Anfang an in Serie. Warum? Weil bereits die Produktidee, die Entwicklung und die zielgenaue Bemusterung einen häufig unterschätzten Einfluss auf die Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Serienfertigung haben.

SMT ELEKTRONIK GmbH
An der Prießnitzau 22
01328 Dresden
www.smt-elektronik.de

SMT
ELEKTRONIK

Halle 8A/F29



Mit Ihrer Produktidee
seriensicher
im Markt landen.

EMS-Preflight®

HAAS

PRODUKTE, DIE BEGEISTERN -
PASSION FOR YOUR SUCCESS!

**BESUCHEN SIE UNS IN
HALLE 8A
STAND D20**

proaut

Special customised machines

Made in Germany

we create process automation

Visit us Hall 8a, Booth D34
www.proaut.eu

**Pingutherm®
Wärmepflaster**

NATÜRLICH WIRKSAM SEIT ÜBER 20 JAHREN

HALLE 4 / J37

WWW.PINGUTHERM.COM

**Inspiration
Advanced Ceramics**

www.ceramtec.com
COMPAMED:
Hall 8b, booth G31

CeramTec
THE CERAMIC EXPERTS

Please join us at the
Thuringian joint pavilion
15E21 in Hall 15
Contact:
Dr. Regina Heinze
(regina.heinze@alere.com)
Tel.: 0152 0664 0500

Alere

www.alere-technologies.com

**ALERE
IS NOW
ABBOTT**

MEDICA FOREN / FORUMS

MEDICA	WOUND CARE FORUM	Halle / Hall 6 MEDICA WOUND CARE FORUM
MEDICA	TECH FORUM	Halle / Hall 12 MEDICA TECH FORUM
MEDICA	HEALTH IT FORUM	Halle / Hall 15 MEDICA HEALTH IT FORUM
MEDICA	CONNECTED HEALTHCARE FORUM	Halle / Hall 15 MEDICA CONNECTED HEALTHCARE FORUM
MEDICA	ECON FORUM	Halle / Hall 15 MEDICA ECON FORUM by TK
MEDICA	LABMED FORUM	Halle / Hall 18 MEDICA LABMED FORUM
T5	CAREER FORUM	Halle / Hall 6.1 T5 CAREER FORUM

KONFERENZEN / CONFERENCES

MEDICA	ACADEMY	CCD Süd / South MEDICA ACADEMY
MEDICA	MEDICINE + SPORTS CONFERENCE	CCD Süd / South MEDICA MEDICINE + SPORTS CONFERENCE
MEDICA	PHYSIO CONFERENCE	CCD Süd / South MEDICA PHYSIO CONFERENCE
DiMi MED	INTERNATIONAL CONFERENCE ON DISASTER AND MILITARY MEDICINE	CCD Süd / South DiMiMED - INTERNATIONAL CONFERENCE ON DISASTER AND MILITARY MEDICINE
Deutscher Krankenhausstag		CCD Ost / East DEUTSCHER KRANKENHAUSTAG
EUROPEAN HOSPITAL CONFERENCE		CCD Ost / East EUROPEAN HOSPITAL CONFERENCE

MEDICA FACHMESSE / TRADE FAIR

	Hallen / Halls 3, 3a, 18 Labortechnik / Diagnostica Laboratory Equipment / Diagnostics
	Hallen / Halls 4, 5 Physiotherapie / Orthopädiertechnik Physiotherapy / Orthopaedic Technology
	Hallen / Halls 5, 6, 7.0, 7.1, 7a Bedarfs- und Verbrauchsartikel Commodities and Consumer Goods
	Hallen / Halls 9 - 14 Elektromedizin / Medizintechnik Electromedical Equipment / Medical Technology
	Halle / Hall 15 Informations- und Kommunikationstechnik Information and Communication Technology
	Hallen / Halls 15, 16, 17 Elektromedizin / Medizintechnik Nationale und internationale Gemeinschaftsstände Electromedical Equipment / Medical Technology National and International Joint Participants

COMPAMED FACHMESSE / TRADE FAIR

	Hallen / Halls 8a + 8b COMPAMED - High-Tech Solutions for Medical Technology
--	---

COMPAMED FOREN / FORUMS

COMPAMED	HIGH-TECH FORUM	Halle / Hall 8a COMPAMED HIGH-TECH FORUM by IVAM
COMPAMED	SUPPLIERS FORUM	Halle / Hall 8b COMPAMED SUPPLIERS FORUM by DeviceMed

HYGECO
INTERNATIONAL PRODUCTS

besuchen Sie uns in
Halle 13 / B45
www.hygeco.com

funeralia®

besuchen Sie uns in
Halle 12 / D37
www.hygeco.com

BRINGING LIFE TO PLASTICS

MASTERBATCH
for a lifetime

GABRIEL-CHEMIE

HALLE 8b | D38

Spiegelberg
Technology for brains

• ICP-Measuring • CSF Drainage

Halle 15 / F40
www.spiegelberg.de

ESCHWEILER
automatic analysing systems
Made in Germany

• blood gases
• electrolytes
• t-hemoglobin
• metabolites

Hall 3 / Stand A 94
www.eschweiler-kiel.de

Seramun
SUBSTRATES
and STABILIZERS

certified quality...

Your Partner
for IvD Reagents,
custom Antigen &
Antibody Services

Seramun Diagnostica GmbH
Spreenhagener Str. 1
15754 Heidesee GERMANY

Seramun
Diagnostica GmbH



BIRKENSTOCK
PROFESSIONAL

EXPLORE OUR SAFETY AND OCCUPATIONAL FOOTWEAR
Hall 5, Booth J21

birkenstock.com/professional



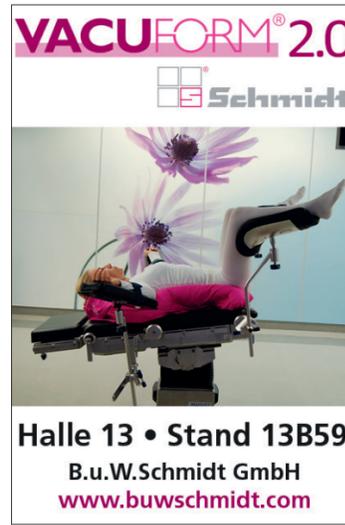
ASKION
engineering • production • service

Your reliable and strong OEM one-stop-shop

medical devices | bioanalytics | optoelectronics

Hall 8b
Booth D07

www.askion.com



VACUFORM® 2.0
Schmidt

Halle 13 • Stand 13B59

B.u.W.Schmidt GmbH
www.buwschmidt.com

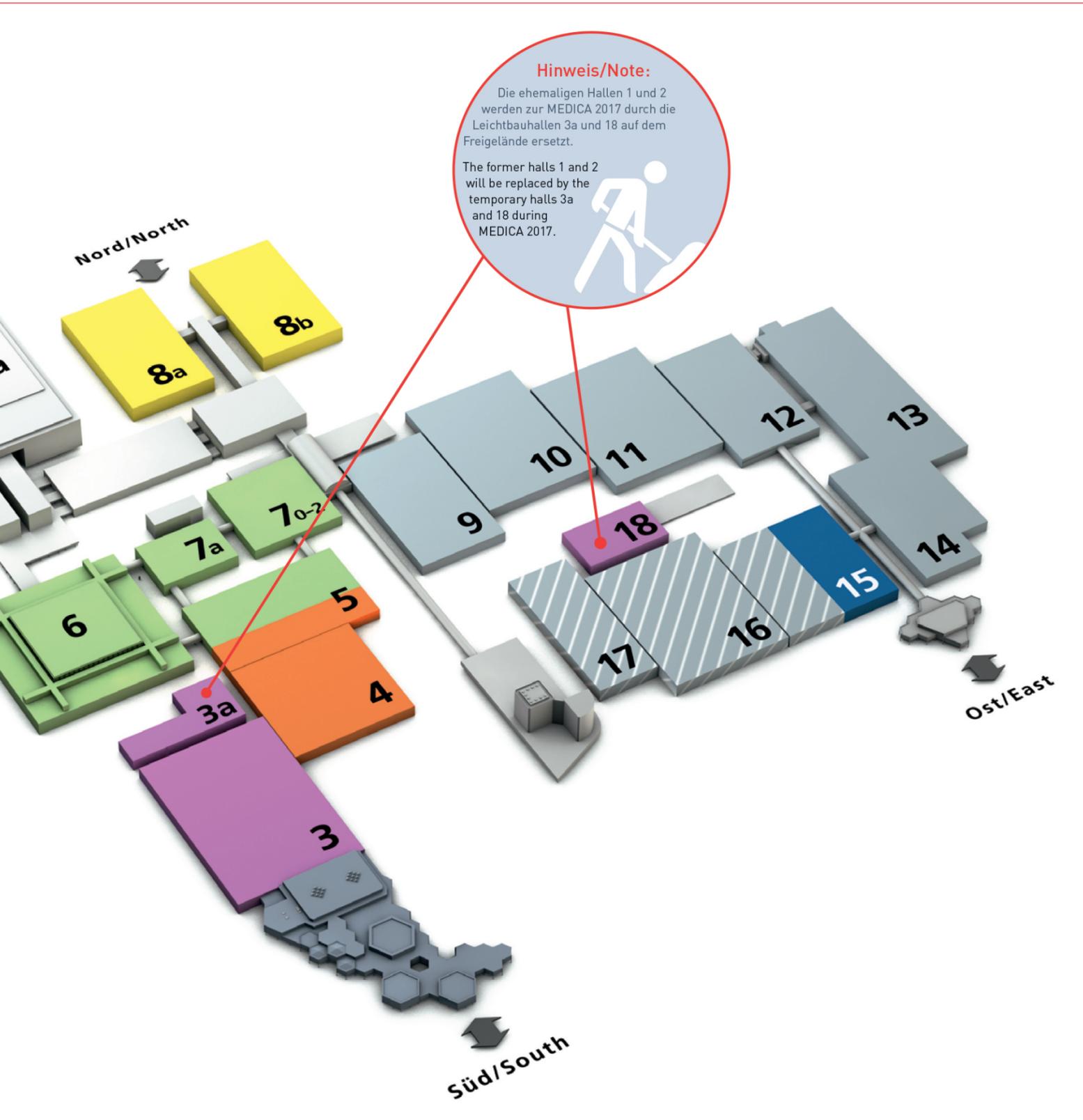
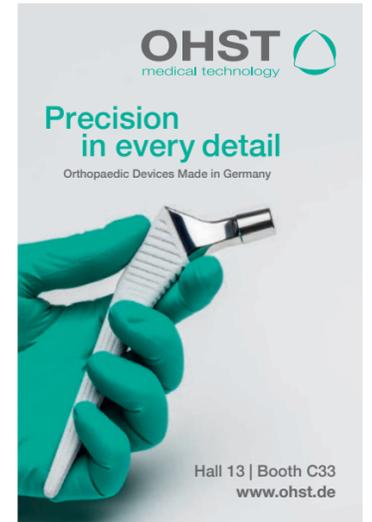


Transducer und Zubehör für invasive physiologische Druckmessung

Sie finden uns auf Stand 8A M04

Dome, Monitoringsets, Stativhalter
Drucksensoren • Druckschalter

HJK Sensoren + Systeme GmbH & Co. KG
www.hjk.de

OHST
medical technology

Precision in every detail
Orthopaedic Devices Made in Germany

Hall 13 | Booth C33
www.ohst.de



IFTEST

CONNECTED HEALTHCARE empowered by iftest

Elektronik Entwicklung und Auftragsfertigung für Medtech
Halle 8a, Stand L08 | www.iftest.ch



maxon motor
driven by precision

The first sterilizable drive system.
www.maxonmotor.com
HALLE 8A/K11



magforce®
THE NANOMEDICINE COMPANY

Hall: 15, Booth: F42

www.magforce.com



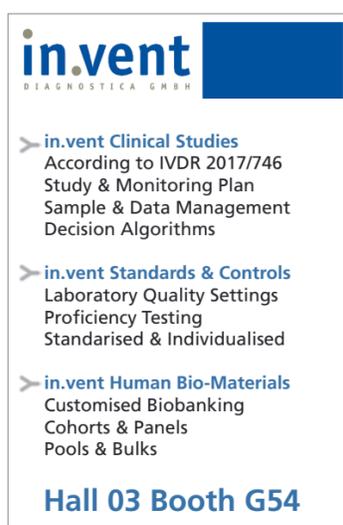
Gutes Design liegt in unserer Natur. acad group.

acad **prototyping**
Kunststoffteile im Express-Spritzgussverfahren

Halle 3
Stand E83

acad **systems**
Gehäuselösungen für den medizinischen Bereich

DBD group



in.vent
DIAGNOSTICA GMBH

- in.vent Clinical Studies**
According to IVDR 2017/746
Study & Monitoring Plan
Sample & Data Management
Decision Algorithms
- in.vent Standards & Controls**
Laboratory Quality Settings
Proficiency Testing
Standardised & Individualised
- in.vent Human Bio-Materials**
Customised Biobanking
Cohorts & Panels
Pools & Bulks

Hall 03 Booth G54



First Sensor

Sensor solutions for medical technology

Hall 8a, Booth L14

www.first-sensor.com



DiagnostikNet | BB
NETZWERK DIAGNOSTIK BERLIN-BRANDENBURG e.V.

Made in Germany

YOUR ONE-STOP SHOP FOR IN-VITRO DIAGNOSTICS

Halle 3 | Booth G52

EUROPEISCHE UNION
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung

Für Unternehmen mit Weitblick: Schleswig-Holstein



Gesundheitsland Schleswig-Holstein

Schleswig-Holstein vereint alle Vorteile für eine erfolgreiche Gesundheitswirtschaft und bietet ein starkes Umfeld für Investitionen. Ideale geographische Bedingungen treffen auf visionäre Ideen, hochqualifizierte Spezialisten und eine effiziente Vernetzung von Kompetenzen. Werden auch Sie Teil dieses Netzwerkes und überzeugen Sie sich vom Potenzial des nördlichsten Bundeslandes.

Unabhängig davon, ob Sie Ihr Unternehmen nach Schleswig-Holstein verlagern, hier gründen oder eine neue Niederlassung aufbauen wollen – wir bieten Ihnen die passende Unterstützung bei:

- der Suche nach geeigneten Gewerbeimmobilien und -flächen
- projektbezogenen Fragen zu Förderung und Finanzierung
- der Entwicklung neuer innovativer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen
- Kooperationsvermittlungen und im Rahmen der Kompetenznetzwerke
- der Erschließung in- und ausländischer Märkte

Für weitere Informationen besuchen Sie uns in Halle 15 auf Stand F40 oder bestellen Sie unsere kostenlosen Broschüren „Medizintechnik und Pharmazie“ sowie "Für Unternehmen mit Weitblick" in deutscher oder englischer Sprache per Mail bei info@wtsh.de.

WTSH – Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH

Lorentzendam 24, 24103 Kiel
Nina Pesarra
T +49 431 66 66 6-8 72
pesarra@wtsh.de
www.wtsh.de



Schleswig-Holstein
Der echte Norden

40. Deutscher Krankentag:

Gesundheitspolitik nach der Bundestagswahl - Zukunftsthemen im Fokus

TEXT:
GESELLSCHAFT DEUTSCHER KRANKENHAUSTAG MBH
TERSTEENSTR. 9
40474 DÜSSELDORF

Vor einigen Wochen wurden durch die Bundestagswahl die gesundheitspolitischen Weichen für die kommenden vier Jahre neu gestellt. Doch auf welche ordnungspolitischen Vorgaben muss sich der stationäre Sektor in der bevorstehenden Legislaturperiode einstellen? Welche Konzepte verfolgen die unterschiedlichen Parteien? Und was können die Kliniken tun, um sich langfristig optimal aufzustellen?

Klinikvertreter und Bundespolitik werden im Rahmen der Auftaktveranstaltung des 40. Deutschen Krankentages die möglichen Auswirkungen der Bundestagswahl auf den Kliniksektor und die Erwartungen der Krankenhäuser für die nächste Legislaturperiode diskutieren.

„Krankenhäuser in einer neuen Zeit.“ – so lautet das Generalthema des Kongresses, der vom 13. bis 16. November 2017 im Rahmen der weltweit größten Medizinmesse MEDICA in Düsseldorf stattfindet.

Die Besucher können sich an den vier Kongresstagen einmal mehr auf spannende Debatten mit hochkarätigen Referenten aus Politik, Kliniken, Krankenkassen und Wissenschaft freuen. Der diesjährige Kongresspräsident Thomas Reumann, zugleich Präsident der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), wird die breite Themenpalette des Kongresses in seiner Begrüßungsrede vorstellen. Ein weiteres Thema des Eröffnungstages ist die Weiterentwicklung des Fallpauschalensystems. Die DKG-Veranstaltung „Das G-DRG-System 2018“ bietet ein Forum für Information und Diskussion rund um die Klinikvergütung.

Gleichzeitig werden die Experten ausführlich über die Herausforderungen des Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen informieren.

Ein zentraler Themenschwerpunkt des Kongresses ist die zunehmende Digitalisierung des Gesundheitswesens. Patienten wollen nicht nur eine moderne Ausstattung der Kliniken, sondern auch digitale Dienstleistungen. Arztbriefe, Termine und Informationsmaterialien werden als digitale Medien auf den mobilen Geräten der Patienten erwartet. Und zugleich stehen die Kliniken vor den Fragen der Sicherheit digitaler Anwendungen. Experten und Praktiker werden im Rahmen des „Krankenhaus-Träger-Forums“ am zweiten Kongresstag über aktuelle Entwicklungen und zukünftige Trends berichten.

Darüber hinaus wird das Thema „Digitalisierung“ in weiteren Ver-

anstaltungen und Workshops des Kongresses aufgegriffen, wie z.B. im „App-Store Krankentag“, die den Besuchern ganz praktische digitale Hilfestellungen bieten. Auch im Forum „Pflege im Krankenhaus“ steht der Trend zur Digitalisierung ganz oben auf der Agenda. Themen wie „Pflege-IT wo stehen wir – und wo geht die Reise hin?“ oder „Chancen und Grenzen der Robotik“ werden vorgestellt.

Der Kongress dient zudem als Plattform für einen interessanten Erfahrungsaustausch und anregende Diskussionen hinsichtlich aktueller Entwicklungen in der Qualitätssicherung und kontinuierlichen Verbesserung medizinischer Behandlungsqualität im Krankenhaus. Welche Maßnahmen der Qualitätsverbesserung und Sicherung sind aber in der Umsetzung? Unter dem Titel „Versorgungsplanung durch Qualitätsvorgaben“ werden Experten aus Politik, Klinik und ambulan-

ten Bereich im Symposium des Berufsverbandes Deutscher Internisten (BDI) über die neuesten Entwicklungen diskutieren. Auch im zweiten Teil des „Krankenhaus-Träger-Forums“ werden die medizinischen, aber auch organisatorischen Fragestellungen an die Qualitätssicherung und die allseits angestrebte Qualitätssteigerung weiter vertiefend behandelt.

In weiteren Plenarveranstaltungen und Diskussionsrunden werden beim 40. Deutschen Krankentag aktuelle Themen rund um die strukturellen und finanziellen Herausforderungen für die Krankenhausversorgung im Fokus stehen. Themen wie Pflegeausbildung nach der Reform, Krankenhaus-Controlling, sektorübergreifende Notfallversorgung, Medizinische Versorgungszentren, Patientenzufriedenheit, Brandschutz im Krankenhaus oder die Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) werden aufgegriffen.

Der thematische Schwerpunkt am vierten und letzten Kongresstag ist die europäische Krankenhausversorgung: Auch die „4th

Joint European Hospital Conference“ widmet sich schwerpunktmäßig den Chancen und Risiken von E-Health und analysiert die verschiedenen Konzepte auf europäischer Ebene. Es werden Entscheider aus der Europäischen Kommission, Kliniken sowie dem nationalen und internationalen Krankenhausverbandswesen erwartet. Die Konferenz wird von der European Hospital and Healthcare Federation (HOPE), der European Association of Hospital Managers (EAHM) sowie der European Association of Hospital Physicians (AEMH) inhaltlich gestaltet.

Als zentrales Informations- und Diskussionsforum führt der Kongress die verschiedenen im Krankenhaus tätigen Berufsgruppen zusammen und bietet die Möglichkeit, in gesundheitspolitischen und praxisorientierten Vorträgen über die spezifischen Herausforderungen der jeweiligen Bereiche zu diskutieren. Die Veranstalterin, die Gesellschaft Deutscher Krankentag (GDK), erwartet an den vier Kongresstagen über 1.600 Besucher aus Klinik und Gesundheitspolitik.

Halle 10, Stand F40

Patientenversorgung optimieren, jede Sekunde nutzen

Zunehmende Anforderungen in der klinischen Versorgung bei gleichzeitig sinkenden Budgets stellen heute eine hohe Anforderung dar, wenn es darum geht, weiterhin eine angemessene Patientenversorgung zu gewährleisten. Medical Tablet-PCs können hierbei entscheidende Unterstützung bieten, wenn es darum geht, mittels Vernetzung optimierten Datenaustausch bei gleichzeitig geringen Kosten effizient zu gestalten.

Mobilität und Sicherheit

Moderne Medical Tablet-PCs bieten neben ihrer Mobilität eine hohe Rechenleistung, bei gleichzeitig extrem robustem Design. Geräte wie beispielsweise die kli-

niktauglichen IMT-BT Tablet-PCs von ADLINK Technology können uneingeschränkt in medizinischem Umfeld zum Einsatz kommen, da sie entsprechend konform zu allen relevanten Normen wie z.B. EN-60601-1 et.al. gestaltet sind und bieten somit die erforderliche hohe Betriebssicherheit und elektromagnetische Verträglichkeit.

Keine Chance für Keime – Hygienisches Systemdesign

In Zeiten vermehrt präserter multiresistenter Keime ist für die Wahl von Medical Tablet-PCs neben hoher Leistung, Funktionsvielfalt und ergonomischem Bedienkomfort hygienisches Systemdesign von eminenter Wichtigkeit: Für den Schutz von Patienten mit ggf. geschwächtem Immunsystem, wie

z.B. insbesondere in der Intensivpflege, dürfen Medical Tablet-PCs deshalb keine Sammelstellen für Schmutz aufweisen und müssen sich auch angemessen mit entsprechenden Desinfektionsmitteln gründlich säubern lassen. Vollgekapselte, robuste Gehäuse, hoher Schutzgrad gegen Flüssigkeiten, wie sie bei der nassen Reinigung und Desinfektion auftreten können gehören deshalb auch zur Designauslegung von Medizin-PCs, damit die hygienischen Anforderungen erfüllt sind, die ggf. unnötige therapeutische Folgekosten zu vermeiden helfen.

Daher ist der IMT-BT von Adlink Technology mit einem Schutzgrad von IP65 resistent gegen intensive Reinigungsprozeduren. Der kapazitive Touchscreen und das Display

sind durch ultra-starkes Gorilla-Glas geschützt, was das Gerät nahezu unempfindlich gegen Kratzen oder andere Beschädigungen macht, oder auch einmal einen Sturz unbeschadet verkraftet.

Die hohe Leuchtkraft des Displays gewährleistet dabei die Lesbarkeit auch bei Sonnenlicht und ermöglicht somit eine sichere Handhabbarkeit bei Rettungseinsätzen.

OEM-Varianten

Nicht immer ist ein auf universellen Einsatz ausgelegtes Medical Tablet PC für spezifische Applikationen uneingeschränkt geeignet. Soll das Tablet als Benutzerinterface mit speziell angepasster Ergonomie beispielsweise in mobilen Ultraschallgeräten oder mo-



Der Adlink Technology Tablet-PC IMT-BT ist für den Klinikalltag entwickelt und unterstützt sowohl Windows als auch Android Betriebssysteme

bilen EKG Systemen eingebunden werden, können Sie als Systemhersteller bei Adlink Technology von applikationsfertigen Plattformen profitieren, die bei Bedarf an OEM-Applikationen angepasst

werden können – und sei es nur die Farbe der Fallschutzdämpfer, ein eigenes Logo auf dem Gehäuse oder spezifisch angepasste BIOS/UEFI-Konfigurationen, Treiber und Betriebssystemimages.

Panasonic zeigt 4K Technologie

TEXT:
PANASONIC DEUTSCHLAND - EINE DIVISION DER
PANASONIC MARKETING EUROPE GMBH
WINSBERGRING 15
D-22525 HAMBURG
GERMANY

COMPAMED, die Fachmesse für Anbieter und Hersteller medizinischer Komponentenlösungen findet vom 13. bis zum 16. November 2017 in Düsseldorf statt. Panasonic Industrial Medical Vision stellt bei der Messe verschiedene leistungsstarke 4K Produkte für ein weites Einsatzgebiet an medizinischen Anwendungen wie beispielsweise Augenheilkunde oder Neurochirurgie vor.

Unter anderem präsentiert Panasonic IMV die 4K Ultra HD Mikrokamera GP-UH532. Die Kamera bietet hochauflösende Bilder mit einer horizontalen Auflösung von bis zu 1.600 TV Linien für akkurate Farbwiedergabe. Dank des 1/3 Zoll Bildsensors, bietet das Mikrokamerasystem den kleinsten 4K Kamerakopf auf dem Markt.

Zudem erfüllt das System die Anforderungen an die Normen IEC60601-1 / IEC60601-1-2 für medizinische elektrische Geräte.

Darüber hinaus präsentiert Panasonic das neue 4K Dokumentationsystem POVCAM. Dieses Videoaufnahmesystem beinhaltet den kompakten, portablen Rekorder AG-MDR25 sowie den 4K Kamerakopf AG-MDC20GJ. Neben hochauflösender 4K Bildaufnahmen, bietet das System erweiterte IP-Kontrolle sowie IP Streaming und zwei SD-Kartenplätzen (SDXC).

„Panasonic Industrial Medical Vision bietet beste Kameratechnologien für die Ophthalmologie, Neurochirurgie und viele weitere Anwendungsbereiche“, sagt Margarita Zoussevitch, European Marketing Manager bei Panasonic Industrial Medical Vision. „Wir freuen uns auf der diesjährigen COMPAMED Kamerasysteme auf dem neuesten Stand der Technik vorführen zu können.“

Über Panasonic System Communications Company Europe (PSCEU)

Panasonic System Communications Company Europe (PSCEU) hat es sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit von professionellen Anwendern zu optimieren und ihren Organisationen dabei zu helfen, die Effizienz und Leistungsfähigkeit mit weltweit führender Technologie zu erhöhen. Wir helfen Unternehmen dabei, alle Arten von Informationen zu erfassen, zu verarbeiten und zu übertragen: Bild, Ton, Text und elektronische Daten im Allgemeinen. Mit rund 350 Mitarbeitern, einem großen Erfahrungsschatz in der Entwicklung und im Design, der Möglichkeit für weltweites Projektmanagement und einem großen europäischen Partner-Netzwerk, bietet PSCEU konkurrenzlose Leistungsfähigkeit in seinen Märkten.

PSCEU besteht aus sechs Unternehmenseinheiten:

- **Broadcast & ProAV** bietet qualitativ hochwertige Produk-

te für reibungslose Abläufe im Segment der professionellen Broadcast- und Videolösungen. Endanwender aus den Bereichen Remote-Kamerasysteme, Mischer- und Kontroll-Lösungen, Studiokameras und P2, können vom exzellenten Preis-Leistungsverhältnis profitieren. Des Weiteren umfasst die VariCam Linie professionelle digitale Videokameras, die echtes 4K und High Dynamic Range (HDR) bieten. Sie eignet sich ideal für Film- und Fernsehproduktion, Dokumentationen und Live Events.

- **Communication Solutions** bietet weltweit führende Kommunikationslösungen inklusive professioneller Scanner-Systeme, Telekommunikationslösungen und SIP-Endgeräte.

- **Computer Product Solutions** verbessern die Produktivität mobiler Mitarbeiter mit robusten TOUGHBOOK Notebooks und 2-in-1 Geräten, TOUGHBOOK Tablets und Handhelds sowie Electronic Point of Sales (EPOS) Systemen. Panasonic ist Marktführer in Europa und hatte im Jahr 2016 mit der Marke TOUGHBOOK

einen Umsatz-Marktanteil von 67% im europäischen Markt für robuste Notebooks/Convertibles und mit der Marke TOUGHBOOK 56% im Markt für robuste Tablet PCs (VDC, März 2017).

- **Industrial Medical Vision** bietet Applikationen für verschiedene Segmente wie Medizin, Life Science, ProAV oder Industrie. Das Portfolio umfasst komplette und OEM-Kamerälösungen. Endanwender, Systemintegratoren und Distributoren können aus einer Vielzahl an kompletten Produkt- und Komponentenlösungen wählen.

- **Security Solutions** umfassen Videoüberwachungskameras und -rekorder, Gegensprechanlagen (Video Intercom) und Systeme für Einbruchfrüherkennung.

- **Visual System Solutions** umfassen professionelle Projektoren und professionelle Displays. Panasonic bietet die größte Bandbreite an visuellen Lösungen und ist europäischer Marktführer im Bereich von Hochleistungsprojektoren mit

einem Umsatzanteil von 37,20% (Futuresource, > 5.000 lm (April 2015-März 2016) exklusive 4K & Digital Cinema).

Die Panasonic Corporation ist weltweit führend in der Entwicklung elektronischer Technologien und Lösungen für Kunden in den Geschäftsfeldern Consumer Electronics, Wohnwesen, Automotive und B2B.

Im Jahr 2018 feiert das Unternehmen seinen hundertsten Geburtstag. Seit seiner Gründung expandierte das Unternehmen weltweit und unterhält inzwischen über 500 Konzernunternehmen auf der ganzen Welt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr (Ende am 31. März 2017) erzielte Panasonic einen konsolidierten Netto-Umsatz von 61,711 Milliarden EUR. Das Unternehmen hat den Anspruch, durch Innovationen über die Grenzen der einzelnen Geschäftsfelder hinweg Mehrwerte für den Alltag und die Umwelt seiner Kunden zu schaffen.

Weitere Informationen über das Unternehmen sowie die Marke Panasonic finden Sie unter www.panasonic.net.

Anzeige

S.I.E SOLUTIONS – System Industrie Electronic GmbH, Halle 8A/Stand L01

REALIZING DIGITAL VISIONS. TOGETHER



Die S.I.E SOLUTIONS ist einer der führenden Anbieter von individuell entwickelten Kompletteräten, Embedded Computing Systemen und HMI-Lösungen.

Das Portfolio reicht dabei von der eigens entwickelten HMI-Plattform, über 19"-Systeme und Embedded PCs bis hin zur kundenspezifischen Gesamtentwicklung regulativ anspruchsvoller Geräte und Bausteine für die Medizin-

technik, den Health-Care-Sektor sowie Safety & Security Anwendungen.

Wir verstehen uns als Beratungs-, Entwicklungs- oder Fertigungsspezialist und damit als Full-Service-Dienstleister. Auch über den Produktentstehungsprozess hinaus, betreuen wir unsere Partner vollständig und individuell. Der jeweilige Individualisierungsgrad ist hierbei frei wählbar. Partner können sich jederzeit ein- oder mehrstufig in unsere ange-

botenen Leistungen einbringen und modular nur auf tatsächlich benötigte Produkte und Dienstleistungen zurückgreifen.

HUMAN MACHINE INTERFACES

Individuelle, wirtschaftliche HMI-Lösungen – die Plattform aus flexibel skalierbarer Hardware, Software und Dienstleistungen macht dies möglich. Das kontinuierlich wachsende Produkt – und Dienstleistungsspektrum wird je nach Kundenwunsch und Markteinflüssen angepasst. Mittels intuitiver Touchbedienung bieten wir unseren Kunden einen Technologievorsprung am Markt. Erprobte und erfolgreiche Systeme in den Bereichen Pharma, In-Vitro-Diagnostik, Point-of-Care, Lebensmittel- und Umwelttechnik sind das Ergebnis.

CUSTOM SOLUTIONS

Regulativ anspruchsvolle Systeme – von Baugruppen bis hin zum Endgerät für die Medizintechnik.

Unsere Partner haben ein Ziel – S.I.E kennt den Weg. Ob als Entwicklungs-, Technologie- oder Supply-Chain-Partner ist das gemeinsame Ziel die vollendete Technologielösung, nach kundenspezifischen Anforderungen, gefertigt nach höchsten Qualitätsansprüchen und signifikanten Standards. Transparenz, Kommunikation und bedingungslose Zuverlässigkeit sehen die Experten – von der Konzeption über die Entwicklung bis hin zur Serienfertigung und dem Support – als Erfolgsgarant. Unsere Entwicklungsleistungen umfassen dabei das Engineering von Elektronik, Elektromechanik, Mechanik und Software, sowie das Industriedesign.

EMBEDDED COMPUTING TECHNOLOGIES

Innovative, industrielle Rechnerdesigns. S.I.E bietet als Lösungsanbieter das Komplettpaket für standardisierte, modifizierte oder kundenspezifische PCs für industrielle Anwendungen von der Entwicklung bis über die Produktion hinaus.

Zertifizierung

Anerkannte Standards wie ISO 13485 und ISO 9001 Zertifizierungen sind dabei Ausdruck der Qualitätsphilosophie unseres Unternehmens und garantieren konstante Produktqualität. Der Risikomanagement Prozess nach EN ISO 14971 gehört hierzu ebenso, wie ein umfassendes weltweit agieren-

des Supply-Chain-Management zur Sicherstellung eines langfristigen Produktlebenszyklus.

Produktions- und Entwicklungsstandorte:
Österreich:
Lustenau, Headquarter

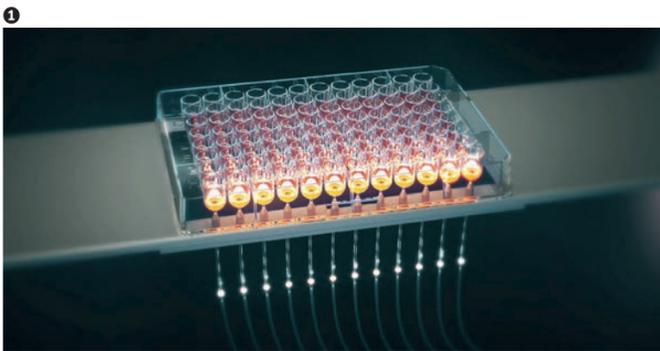
Deutschland:
Landshut & München

Kontakt
System Industrie Electronic GmbH
Millennium Park 12
6890 Lustenau
Tel. +43 5577 89900-0
Fax +43 5577 89901
E-Mail solutions@sie.at
Web www.sie.at



Halle 8B, Stand H08

SCHOTT beschreitet neue Wege in der Diagnostik



- 1 Auf dem Gebiet der klinischen Diagnostik sind präzise Beleuchtungslösungen mit sensorüberwachten LED-Lichtquellen und hochflexibler Glasfaseroptik unverzichtbar. In the field of clinical diagnostics, precise lighting solutions that include sensor monitored LED light sources and flexible fiber optics are crucial.
- 2 Hauchdünne SCHOTT NEXTERION® Beschichtungen, gleichmäßig aufgebracht unter Reinraumbedingungen, verwandeln die Glaswafer in Substrate für Microarrays. Razor-thin SCHOTT NEXTERION® coatings are evenly applied under cleanroom conditions, transforming the glass wafers into substrates for microarrays.

Als einer der international führenden Technologiekonzerne auf den Gebieten Spezialglas und Glaskeramik, wird SCHOTT sein leistungsstarkes Portfolio für Diagnostikanwendungen auf der COMPAMED 2017 ausstellen.

Trägermaterialien, wie D 263® bio und BOROFLOAT® 33, farblose Borosilikatgläser, oder Foturan II, ein photostrukturierbarer Glas-Wafer, der sehr feine Strukturen ermöglicht, bieten optimale Lösungen für Anwendungen in der optischen Diagnostik, Biotechnologie und Mikroskopie.

Zudem werden beschichtete Substrate von SCHOTT NEXTERION® in Anwendungen der genomischen und proteomischen Forschung und Diagnostik eingesetzt. Die Substrate sind in individuellen Formaten und Beschichtungen verfügbar. Eine optionale Strukturierung des Glases in

die finale Chipgröße bietet eine effektive Lösung selbst für sehr kleine Formate.

Zudem können moderne Diagnoseinstrumente mit präzisen Beleuchtungslösungen ausgestattet werden. Hierbei schaffen kundenspezifische Lichtquellen und faseroptische

Lichtleiter aus Spezialglas für unterschiedliche Wellenlängen eine konstante und langanhaltende Lichtintensität. Somit sehen Experten mehr von dem, was wirklich nötig ist.

Das Portfolio von SCHOTT umfasst leistungsstarke Lösungen und Produkte, die schnelle, zuverlässige und reproduzierbare Ergebnisse in der Diagnostik ermöglichen. Besuchen Sie uns in Halle 8B, Stand H08 und erfahren Sie mehr zu den Lösungen.

SCHOTT breaks new ground for diagnostics

As one of the leading international technology groups in the areas of specialty glass and glass-ceramics, SCHOTT will exhibit its high-performance solutions portfolio for diagnostic applications at COMPAMED 2017.

Advanced materials such as D 263® bio and BOROFLOAT® 33, colorless borosilicate glasses, or Foturan II, a photo-sensitive glass wafer

enabling extremely fine structures and vias, provide optimal solutions for a variety of market demands including optical diagnostic, biotech applications and microscopy. Moreover, functional coatings from SCHOTT NEXTERION® find its use in a wide range of applications for genomic and proteomic research and diagnostics. The substrates are available in custom formats and coatings. An optional structuring of the glass into the final chip size offers an effective solution even for very small formats.

Analytical instruments used in research and clinical laboratories can further be equipped with precise lighting solutions. The customized light sources and fiber optic light guides for different wavelengths provide constant, stable and prolonged light intensity to ensure that experts see more of what they need to see.

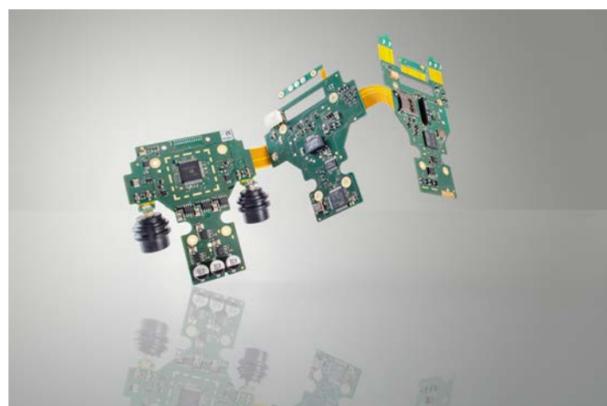
SCHOTT's advanced portfolio of high-performance solutions and products enable fast, reliable and reproducible results for diagnostics applications. Visit us in hall 8B, booth H08 to find out more about the latest solutions.

Halle 8a / F29

SMT ELEKTRONIK GmbH auf der Compamed 2017

SMT ELEKTRONIK ist ein innovativer und leistungsstarker Elektronikdienstleister. Durch langjährige Praxiserfahrung entsteht eine fundierte Fachkompetenz für E²MS (Electronic Engineering and Manufacturing Services).

Die Leidenschaft für komplexe Baugruppen macht die SMT ELEKTRONIK zum Lösungspartner für Ihre anspruchsvollen elektronischen Aufgabenstellungen. Starke Ergebnis- und Prozessorientierung gewährleistet die wirtschaftliche Fertigung inklusive aller Nebenleistungen. Eigene Ingenieure, Elektroniker, Automatisierungs- und Feingerätetechniker entwickeln, testen und fertigen elektronische Baugruppen, Komponenten und komplette Geräte für medizintechnische Diagnostik-, Monitoring- und Therapiesysteme. Die schlan-



Organisation des mittelständischen und inhabergeführten Unternehmens ermöglicht eine hohe Flexibilität, kurze Entscheidungswege und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Besonderen Wert legt das Unternehmen auf eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit persönlicher und vorausdenkender Kommunikation.

EMS-Preflight®

Um bestmögliche Qualität und reibungslose Fertigungsabläufe zu garantieren, entwickelte die SMT ELEKTRONIK eine einzigartige Methode. EMS-Preflight® macht die Entwicklung und Fertigung Ihrer Produktelektronik unübertroffen seriensicher. Die gesamte Wertschöpfungskette wird abgedeckt

– von der Designidee über die Serienfertigung bis zum zuverlässigen Service während des gesamten Produktlebenszyklus. SMT ELEKTRONIK denkt alle Abläufe von Anfang an in Serie. Warum? Weil bereits die Produktidee, die Entwicklung und die zielgenaue Bemusterung einen häufig unterschätzten Einfluss auf die Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Serienfertigung haben.

Leistungsprofil

Medizinelektronik entwickelt sich immer funktionaler, zuverlässiger, komplexer und kompakter. SMT ELEKTRONIK bietet hier den entscheidenden Marktvorsprung: Enges Networking mit Forschungsinstituten und Mikroelektronik-Unternehmen sorgt für frisches Know-how. In EMS-Neuentwicklungen und modernes Equipment wird fortlaufend investiert.

Das Zusammenwirken eines durchdachten Elektronik- und Mechanik-Designs mit abgestimmten Beschaffungs-, Fertigungs-, Prüf- und Logistik-Konzepten ist der Schlüssel für die technisch ausgereifte und wirtschaftliche Herstellung Ihres Produktes? Komplexe elektronische Baugruppen und Module sind für die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Produktes zunehmend entscheidend? Ihr Geschäft unterliegt speziellen Anforderungen, wie Ex-Schutz, UL, IPC Klasse 3, SIL Level 4, oder Sie suchen Begleitung bei der CE-konformen Ausführung Ihrer Produkte? Egal welche Themen bei Ihnen wichtig sind, die SMT ELEKTRONIK ist ihr kompetenter Ansprechpartner.

Referenzen der Medizintechnik

- Herzunterstützungssysteme
- Pulsoximeter
- Blutdruckmessgeräte
- OP-Tischsysteme/Pflegedienst- und Reha-Technik
- Miniatur Sensoren

Zertifiziert nach:

- ISO 14001: 2015
- ISO 9001: 2008
- ISO/TS 16949: 2009

SMT ELEKTRONIK GmbH
An der Priesnitzau 22
01328 Dresden
T: +49 (0) 351/2 66 13-0
info@smt-elektronik.de
www.smt-elektronik.de



Anzeige

Halle 15, Stand A56

Bundesregierung bietet persönliche Innovationsgespräche an



Foto: Eric Lichtenscheidt/VDI TZ

Die Medizintechnik ist einer der innovativsten Wirtschaftszweige Deutschlands. Doch gerade für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die den Großteil der Branche ausmachen, ist die neue europäische Medizinprodukteverordnung eine Herausforderung. Die Bundesregierung unterstützt innovative Projekte mit speziell zugeschnittenen Fördermaßnahmen und setzt bei der MEDICA auf direkte Kommunikation zwischen Behörden, Institutionen und Innovatoren.

Damit KMU der Medizintechnikbranche die mit Forschung und Entwicklung verbundenen Risiken leichter schultern können, stärkt die Bundesregierung den Transfer von Forschungsergebnissen aus der Wissenschaft in die Wirtschaft mit verschiedenen

Förderinitiativen wie „KMU-innovativ: Medizintechnik“ oder dem „Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“. Auf der MEDICA präsentiert die Bundesregierung, vertreten durch das

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) sowie dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), ihre Initiativen und Aktivitäten rund um das Thema Innovationsförderung. Bereits zum fünften Mal in Folge bietet die Bundesregierung auf der MEDICA in Halle 15 am Stand A56 persönliche Innovationsgespräche mit Vertretern von Behörden und Institutionen an und damit einen Schnellzugang zu den Akteuren, die im Innovationsumfeld der Medizintechnik eine maßgebliche Rolle spielen. Welche Anforderungen klinische Prüfungen oder Leistungsbewertungen erfüllen müssen, erklären Vertreter aus dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM). Antworten auf Fragen rund um die Einreichung

von Antragsunterlagen für klinische Studien und das zentrale Erfassungssystem für Medizinprodukte geben Vertreter des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI). Wie ein Produkt erstattungsfähig wird, erläutern Mitarbeiter des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA). Vertreter der Zentralstelle der Länder für Gesundheitsschutz bei Arzneimitteln und Medizinprodukten (ZLG) erläutern das Konformitätsbewertungsverfahren und vermitteln Kontakt zu benannten Stellen in ganz Europa. Auch zum Thema Forschungs- und Entwicklungsförderung sind Experten vor Ort: Mitarbeiter des Projektträgers Gesundheitswirtschaft des BMBF sowie des Projektträgers ZIM des BMWi informieren über aktuelle Ausschreibungen des Bundes und geben Tipps für die Antragstellung.

Informationen zur Anmeldung für die Innovationsgespräche und den Zeitplan für die Vorträge finden sich auf der Nationalen Informationsplattform Medizintechnik, www.medizintechnologie.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Halle 15 / Stand A56

Anzeige

Halle 9, Stand E33

Sonographie – Sicherheit in der Diagnostik mit starken Partnern

Die Sonographie ist aus der fachärztlichen Diagnostik nicht mehr wegzudenken. Sie wird in den unterschiedlichsten Fachrichtungen wie Allgemeinmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe, Orthopädie, HNO-Heilkunde, Urologie, Neurologie und vielen anderen Bereichen angewendet.

Zur Darstellung der inneren Organe, des Herzens, der Gefäße, Muskeln, Bänder und Gelenkstrukturen sowie der Beobachtung des heranwachsenden Embryos hat sich Ultraschall in der heutigen Zeit als Diagnosetool bestens bewährt.

Die Firma Sonowied, gegründet im Jahre 1989 durch den Geschäftsführer Peter Wiedfeld (Dipl. Ing. für Medizintechnik) verfügt über mehr als 28jährige Erfahrung im medizintechnischen Ultraschall. Über 20 Jahre Exklusivität für Shimadzu Ultraschallsysteme und langjährige Zusammenarbeit mit den Firmen Siemens, Philips, SonoScape und Toshiba macht die Firma Sonowied zu einem der erfahrensten Partner im Ultraschallbereich. Aktuell gehört Sonowied zu den größten Ultraschallspezialisten in Deutschland.

Im Stammsitz Marl/NRW kümmern sich mehr als 20 Mitarbeiter

um den kompletten Service. Weitere Niederlassungen in Koblenz/RLP und Hürth/NRW ermöglichen dem Kunden schnelle Kontaktaufnahme in seiner Nähe.

Unser Vertriebsteam betreut die Kunden umfassend in allen Bereichen; von der Anfrage, über detaillierte individuelle Beratung bis hin zur Finanzierung. Unsere Kunden haben die Möglichkeit die Ultraschallsysteme in den Sonocentern oder der eigenen Praxis umfassend zu testen. Die Auslieferung erfolgt durch unser hauseigenes Logistikteam.

Die Firma Sonowied pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den Geräteherstellern. Unsere Mitarbeiter sind durch eine Vielzahl von speziellen Lehrgängen der verschiedenen Hersteller bestens ausgebildet und nehmen an kontinuierlichen Fortbildungen teil. Die zertifizierten Techniker verfügen über langjährige Erfahrung im Einsatz bei Reparaturen vor Ort und in der hauseigenen Werkstatt. Das Wartungsteam sorgt durch regelmäßige Überprüfung für die Werterhaltung und Funktion der Geräte.



Die telefonische Beratung während der kundenfreundlichen Öffnungszeiten rundet das Rundum-Sorglos-Paket ab.

Seit 2009 ist die Fa. Sonowied mit einem eigenen Stand auf der MEDICA vertreten.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Halle 9 / Stand E33
www.sonowied.de



We make healthcare for you.

COMPAMED®



Hall 8A,
booth C02A



Die Produktpalette umfasst medizinische Komponenten und Fertigteile, medizinisches Zubehör zur Einmalverwendung sowie medizinische Spezialanfertigungen, wie:

- Lösungen für enterale und parenterale Anwendungen
- Komponenten für Dentalprodukte
- Zubehör zum Mischen, Entnehmen und Überleiten von und in verschiedene Behältnisse
- Verschließen von Luer/Luer-Lock und Non-Luer Ansätzen.

Unsere Produktentwicklung erfolgt in Teilprozessen, die von Projektteams bearbeitet werden. Als Full-Service Produzent entwickeln wir Ihr Projekt von der Idee bis zur Serienreife, wobei verschiedenste nachgeschaltete Arbeitgänge wie z.B. Ultraschallschweißen, Tampondruck oder Heißprägen Ihrem Produkt das gewünschte Aussehen verleihen. Von Formdesign über Materialauswahl, Erstellung von Pilotformen, Rapid Prototyping, Erstellung der Kunststoffspritzgussform bis hin zur Präzisionsstritzgussproduktion können wir als Lösungsanbieter, Entwickler und OEM für Sie tätig werden.

A. Hopf GmbH
Kunststoffverarbeitung

Sandäckerstr. 2-6 • 90513 Zirndorf, Deutschland
www.hopf-kunststoff.de • info@hopf-kunststoff.de

Medizintechnik ist der wichtigste Markt für Mikrosysteme



TEXT & BILD: MESSE DÜSSELDORF GMBH
STOCKUMER KIRCHSTRASSE 61, 40474 DÜSSELDORF

Der Trend zu einer personalisierten medizinischen Versorgung, die demografische Entwicklung und die Digitalisierung sind wichtige Treiber für den Fortschritt in der Medizintechnik und im Gesundheitswesen. Weitere Faktoren sind Gesundheitspolitik und Kostendruck.

Besonders gefragt sind Lösungen der Mikrotechnikbranche, die von der Medizintechnik so stark stimuliert wird wie keine andere. Fast zwei Drittel der Mikrotechnikunternehmen in Europa bieten Produkte, Technologien oder Dienstleistungen für Medizintechnik und Gesundheit an, für nahezu 20 Prozent ist es der wichtigste Absatzmarkt. In den kommenden drei Jahren wird der Anteil der Unternehmen, die vorrangig den Medizintechnikmarkt beliefern, nochmals um fünf Prozent steigen. Diese Erkenntnisse hat der IVAM Fachverband für Mikrotechnik im Zuge seiner jährlichen Wirtschaftsdatenerhebung bei europäischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Mikrotechnik ermittelt. Eine entsprechend große Rolle spielt die

Mikrotechnik insgesamt auch im Rahmen der COMPAMED 2017, der international führenden Fachmesse für den Zulieferermarkt der medizintechnischen Fertigung. Sie findet parallel zur weltführenden Medizintechnikmesse MEDICA 2017 vom 13. bis zum 16. November in Düsseldorf statt. „Neben der digitalen Transformation, die keine Branche mehr außer Acht lässt, ist auch die Miniaturisierung von Bauteilen zur Schaffung immer handlicherer und leichter Produktanwendungen ein übergeordneter Technologietrend“, bestätigt Joachim Schäfer, Geschäftsführer der Messe Düsseldorf. Seit ihrem Start vor 25 Jahren hat sich die COMPAMED zur Branchenplattform Nr. 1 für die Zulieferer der Medizintechnik-Industrie entwickelt und zählt auch in diesem Jahr erneut fast 800 Aussteller in den Hallen 8a und 8b (MEDICA: ca. 5.000 Aussteller) des Düsseldorfer Messegeländes.

Der Produktmarkt „Hightech for Medical Devices“ mit rund 700 Quadratmetern sowie über 50 Firmen und Institutionen (Halle 8a) ist einmal mehr komplett ausgebucht und wird wie jedes Jahr vom IVAM Fachverband für Mikrotechnik als spezielle Leistungsschau

der Mikrosysteme für die Medizintechnik ausgerichtet.

Blutdruck messen ohne Manschette

Ein wichtiges Anwendungsfeld dafür sind so genannten „Wearables“, mobile und kaum sichtbare Systeme, die mit hohem Komfort und unter Alltagsbedingungen Vitalparameter aufnehmen, analysieren und Mediziner zur Bewertung zur Verfügung stellen können. Die kontinuierliche Aufzeichnung von sogenannten peripheren Photoplethysmogrammen soll in Zukunft weitere wertvolle Aussagen zur Gesundheit des Menschen liefern. Dazu zählen neben dem Puls und der arteriellen Sauerstoffsättigung, die Herzratenvariabilität, die Atemfrequenz sowie Informationen zur Gefäßsteifigkeit und Anzeichen von steigenden oder fallenden Blutdruck. Ein erhöhter Blutdruck ist heute wichtigster Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, an denen laut Deutscher Hochdruckliga allein in Deutschland etwa 35 Millionen Menschen leiden. Oft ohne Beschwerden wird die Erkrankung zu spät bemerkt. Die Folgen sind vor allem Schlaganfall, Herz-Kreislauferkrankungen, Nierenversagen und Demenz.

Vor diesem Hintergrund zählt ein manschetteloses Messverfahren zur kontinuierlichen Verfolgung des Blutdrucks zu den wichtigsten Innovationen der diesjährigen COMPAMED. Den dafür erforderlichen Sensor haben Wissenschaftler um Projektleiter Dr. Hans-Georg Ortlepp vom CiS Forschungsinstitut für Mikrosensorik entwickelt, der auch das ausgeklügelte Auswerteverfahren kreierte. „Die notwendigen Rohdaten werden aus der Form der Pulswelle und deren zeitlichen Verhalten entnommen. Eine hohe Qualität der Sensorsignale und geeignete mathematische Algorithmen in der Datenanalyse sind für medizinisch-relevante Anwendungen zwingend“, erklärt Ortlepp. Das CiS arbeitet bereits seit gut einem Jahrzehnt an miniaturisierten, in Silizium integrierten, multispektralen Photoplethysmographie-Sensoren. Die winzigen Sensoren werden im äußeren Gehörgang platziert und sind individuell auf den Patienten abgestimmt. Ein angenehmer Tragekomfort ist für die Hightech-Komponenten enorm wichtig, entscheidet dieser doch über die Akzeptanz beim Nutzer. Der Sensor kann technisch mit bis zu vier LEDs verschiedener Wel-

lenlängen ausgestattet werden, um neben dem Blutdruck weitere Vitalparameter und zusätzliche Messwerte aus verschiedenen Gewebetiefen aufnehmen zu können und um Bewegungsartefakte in den Signalen zu eliminieren.

Wirkstoffe in statt unter die Haut applizieren

Auch die Hahn-Schickard-Gesellschaft für angewandte Forschung widmet sich intensiv der Forschung, Entwicklung und Fertigung in der Mikrosystemtechnik. Gemeinsam mit der Ausgründung Verapido Medical GmbH entwickeln und produzieren sie Geräte, Systeme und Technologien, mit denen Wirkstoffe in statt unter die Haut verabreicht werden können. In Studien konnte gezeigt werden, dass intradermal verabreichte Wirkstoffe wesentlich schneller verfügbar sind verglichen mit subkutaner Verabreichung und eine effizientere Wirkung entfalten können. Zudem ist belegt, dass Biotech-Moleküle wie Insulin, Antikörper, Proteine oder Hormone wesentlich schneller vom Körper aufgenommen werden, wenn sie intradermal verabreicht werden.

Wirkstoffe, die in die Haut appliziert werden, können auch gezielter und effizienter auf das Immunsystem einwirken. „Klinische Studien haben gezeigt, dass bei intradermaler Gabe bis zu 90 Prozent der Impfdosis eingespart werden kann, um den gleichen oder sogar einen besseren Effekt zu erzielen als beim Spritzen in den Muskel“, betont Dr. Markus Clemenz, Geschäftsführer der Verapido Medical. Das Unternehmen setzt auf Mikronadeltechnologien und Mikrokanülen, die exakt in die Dermis eingestochen werden – eine Hautschicht knapp unter der Hautoberfläche. Dabei wird nur die oberste Hautschicht penetriert, somit ist es ein minimalinvasives Verfahren. „Unser Entwicklungsangebot reicht von pflasterbasierten Mikronadelarrays über intradermale Verabreichungsgeräte mit fester oder variabler Tiefeneinstellung zur Injektion oder Infusion bis hin zu Medikamentendosiersystemen zur (zeitverzögerten) Chronotherapie ohne jegliche Elektronik“, so Clemenz.

Verapido erwartet, dass die intradermale Verabreichung in der Klinik künftig „state of the art“ wird.

Zum zweiten Mal bei der COMPAMED vertreten ist CorTec. Das junge Medizintechnik-Unternehmen arbeitet an der nächsten Generation von aktiven Implantaten. So entwickelt und produziert es implantierbare Elektroden für Ableitung und Stimulation im zentralen und peripheren Nervensystem. CorTec stellt zudem hermetische Kapselungen her, die hochkanalige Anwendungen unterstützen. Elektroden und Kapselungen verfügen dabei mit 32 bis über 200 Kanälen über deutlich mehr Ableitungen als vergleichbare Produkte. „Die Technologie von CorTec verbindet innovative Lösungen für Design, Aufbau und Verarbeitung mit den bewährten Materialien der Medizintechnik – insbesondere auf hohen Kanal-Zahlen. Damit ermöglichen wir Anwendungen und Therapien, die so bisher nicht adressiert werden konnten“, erklärt Dr. Martin Schüttler, CTO und CEO von CorTec.

Mit der patentierten „AirRay“-Elektroden-Technologie überwindet CorTec die bisherigen Einschränkungen im Elektrodenbereich durch innovative und höchst präzise Herstellungsbedingungen. Dies erlaubt besonders kleine Größenordnungen an Kontaktdurchmessern von bis zu 25 µm, wodurch sich die Packungsdichte im Elektroden-Arrangement deutlich erhöhen lässt. Die Daten-Akquise kann damit ein Vielfaches an Qualität gewinnen. Die Elektroden verfügen über exzellente elektrochemische Eigenschaften. Platinum-Iridium oder MP35N (Legierung auf Nickel-Kobalt-Basis) stehen als Elektrodenmaterial zur Wahl, optional mit hochleistungsfähigen Beschichtungen, welche die Abgabe von Stimulationsimpulsen an das biologische Gewebe weiter verbessern. Auch die mechanischen Eigenschaften der Elektrode lassen sich an individuelle Bedürfnisse anpassen.

Anzeige

Halle 8A, Stand C02A

Anton Hopf Kunststoffverarbeitung GmbH auf der Compamed 2017

Die Anton Hopf Kunststoffverarbeitung GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen, das seit 1949 sowohl Spritzgießformen als auch Kunststoffspritzgussteile entwickelt und produziert. Das Unternehmen ist zertifiziert nach EN ISO 13485 und fertigt in Reinräumen der Klasse 8 Komponenten für die Medizintechnik.

Der Kundenstamm des Unternehmens besteht größtenteils aus namhaften, global operierenden Konzernen, die die Qualität, Zuverlässigkeit und Präzision von Hopf als langjährigen Partner zu schätzen wissen. Aber auch kleinere, mittelständische Firmen nehmen die ganzheitliche Dienstleistung von der Idee



bis hin zum Produkt von Hopf in Anspruch.

Der Einstieg in die Medizintechnik erfolgte in den frühen achtziger Jahren im Bereich der Infusionstechnik.

Seit Mitte der neunziger Jahre hat Hopf das Produktportfolio besonders in der enteralen Medi-

zintechnik um zahlreiche Komponenten erweitert, entwickelt und produziert.

Die Qualität und Funktionalität der Komponenten brachte seinen Kunden erhebliche Marktvorteile gegenüber Mitbewerbern.

Aber auch in vielen anderen medizinischen Anwendungsfeldern

wurden in den vergangenen 20 Jahren zahlreiche Entwicklungen mit Kunden erarbeitet.

Durch die Verarbeitung von verschiedensten Kunststoffmaterialien während der vergangenen Jahrzehnte, kann auf einen reichen Fundus an Erfahrung zurückgegriffen werden. So werden Kunden nicht nur hinsichtlich Design und Funktionalität beraten, sondern auch respektive geeigneter Materialien für Kunststoffkomponenten, entsprechend des jeweiligen Anwendungsfeldes.

Anton Hopf Kunststoffverarbeitung GmbH blickt bereits seit beinahe einem Jahrzehnt Erfahrung in der Verarbeitung BPA-freier Produkte mit dem Material Tritan von Eastman Chemical zurück. „Wir

gehören zu den Experten für die Verarbeitung dieses Materials“, so Michael Hopf, Marketing- und Vertriebsleiter.

Komponenten, wie Dreiwegehähne und Y-Konnektoren, können bereits seit 2011 serienreif mit diesem Material angeboten werden.

Hopf ist außerdem Mitglied der Organisation GEDSA, die im Verbund der Industrie, die Einführung der neuen ISO Norm für enterale Verbindungsstücke vorantreibt (ISO DIN 80369-3).

Hopf war von Beginn der Einführung dieser neuen Verbindungssysteme aktiv beteiligt, und entwickelte für international operierenden Konzerne innovative Lösungen, um den Anforderungen

hinsichtlich der neuen Norm gerecht zu werden, die Timeline der Einführung halten zu können, und gleichzeitig eine kosteneffektive Produktion zu gewährleisten.

Auch dieses Jahr auf der COMPAMED dürfen Interessenten auf neue Innovationen von Hopf gespannt sein. Anton Hopf Kunststoffverarbeitung GmbH finden Sie auf der COMPAMED Halle 8A Stand C02A.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte die Homepage: www.hopf-kunststoff.de



1. MEDICA ACADEMY gibt Antworten auf betriebswirtschaftliche und rechtliche Fragen bei Niederlassung und Praxisabgabe

TEXT:
MESSE DÜSSELDORF GMBH
MESSEPLATZ,
STOCKUMER KIRCHSTRASSE 61,
40474 DÜSSELDORF
GERMANY

Bildgebung, Hygiene, chirurgische Verfahren, die Vermeidung von Über- und Unterversorgung in der Hausarztpraxis, medizinische Innovationen – das sind nur einige der Themen, die im Fokus der MEDICA ACADEMY stehen.

Die interdisziplinär ausgerichtete Fortbildungsveranstaltung feiert in diesem Jahr ihre Premiere als Programmbestandteil der weltführenden Medizinmesse MEDICA in Düsseldorf und bietet Ärzten verschiedenster Fachbereiche an vier Tagen (13. – 16. November 2017) im Congress Center Düsseldorf (CCD Süd) Gelegenheit zur Weiterbildung. Eine CME-Zertifizierung bei der Ärztekammer Nordrhein ist beantragt.

Mit der ganztägigen Veranstaltung „Praxisabgabe- und Niederlassungsseminar“ widmet sich die MEDICA ACADEMY auch einem weiteren sehr aktuellen Thema. Denn viele Arzt-sitze werden derzeit frei, Praxisinhaber suchen Nachfolger.

Wer sich also als junger Arzt niederlassen möchte, stößt auf ein wachsendes Angebot an Möglichkeiten. Dabei gilt es, den möglichen Schritt in die Selbstständigkeit mit einer Einzelpraxis abzuwägen gegen weitere Möglichkeiten als Arzt zu arbeiten – ob in Festanstellung oder im kooperativen Zusammenwirken mit anderen Ärzten (z. B. in Berufsausübungsgemeinschaften, Medizinischen Versorgungszentren oder Ärztenetzen).

Das Seminar im Rahmen der MEDICA ACADEMY berücksichtigt (am 15. November 2017, 9:00 bis 15:30 Uhr) die wesentlichen Aspekte für eine erfolgreiche Existenzgründung sowie einer gelungenen Übergabe. Theoretische Grundlagen werden dabei vermittelt und praktische Beispiele dazu vorgestellt.

Als Schwerpunktthemen stehen auf dem Programm: rechtliche Voraussetzungen für Zulassungs- und Nachbesetzungsverfahren, Vertragsgestaltung, Praxiswertermittlung, Finanzplanung und Finanzierung, steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten, Existenzsicherung sowie die Praxisführung unter betriebswirtschaftlichen Aspekten auf dem Programm.

„MEDICA – Arzt im Fokus“ bietet individuelle Beratung in Halle 12

Die MEDICA-Fachmesse bietet in Kooperation mit der apoBank Messeteilnehmern erstmalig individuelle Beratung an auf einem großen Gemeinschaftsstand in Halle 12. Unter dem Leitmotiv „MEDICA – Arzt im Fokus“ können sich interessierte Ärzte zu vier Themen informieren.

Am Marktstand „Honorarquellen“ wird zu Verdienstmöglichkeiten von Angestellten und Selbständigen; zu unterschiedlichen Aspekten der Privaten sowie Gesetzlichen Krankenversicherungen (sowie der entsprechenden Abrechnung) oder auch zu besonderen Vergütungsmöglichkeiten beraten.

Der Marktstand „Möglichkeiten der Berufsausübung“ hält Informationen u. a. zu Berufsausübungsgemeinschaften (BAG), Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) oder auch Ärztenetzen bereit als jeweils denkbare Optionen für das kooperative Zusammenwirken mit anderen Ärzten.

Marktstand 3 „Niederlassen oder lieber lassen“ beleuchtet die Chancen und Risiken der Niederlassung. Wer prüfen möchte,

ob er die nötigen Gründungsvoraussetzungen mitbringt, kann den „Gründer CheckUp“ der apoBank testen. Dieses Online-Self-Assessment-Tool stellt rund 30 Fragen je Heilberufsrichtung und dient der aktiven Auseinandersetzung mit der Option der eigenen Selbstständigkeit. Das Persönlichkeitsprofil wird abgebildet und Kenntnisse aus den Bereichen Gesundheitspolitik und Betriebswirtschaft werden abgefragt. Der Ergebnisbericht zeigt auf einen Blick, wieviel Gründerpotential in jedem Testenden steckt.

Am vierten Marktstand dreht sich alles um die „Praxisbörse“. Themen wie Standortanalyse, Kaufpreis-Schätzung, frühzeitige Vorbereitung der Praxisabgabe und wesentliche Faktoren für die Übergabe und Übernahme gehören dazu.

An drei Online-Terminals, die am Praxisbörse-Stand in Halle 12 zu finden sind, können sich Interessierte direkt und online in der Praxisbörse registrieren lassen. Das Standpersonal unterstützt gerne und beantwortet Fragen, wie ein Suchauftrag angelegt wird und das Matching zwischen Suchendem und Abgebendem abläuft. Die

Messeteilnehmer haben hier die Gelegenheit, Fragen zum Verfahren, zur Datensicherheit oder zu Vermittlungsdauer zu stellen. Jeder User kann sich persönlich von der Qualität der Praxisbörse und Vertraulichkeit seines Suchprofils überzeugen.

Der passende Zeitpunkt für die Niederlassung

Wer sich in Anbetracht der vielen im Rahmen der MEDICA 2017 gebotenen Informationen als Arzt dann fragt, ob der richtige Zeitpunkt für die Existenzgründung denn tatsächlich schon gekommen sei, für den hält Lukas Kaster basierend auf seiner langjährigen Beratungstätigkeit bei der apoBank einen „Kompass“ bereit: „Der Schritt in die Selbstständigkeit sollte auch unter finanziellen Gesichtspunkten genauestens geplant werden. Die passende Zeit für eine Niederlassung aus Sicht der Finanzsituation ist dann gekommen, wenn das individuelle Konzept stimmt – dann ist jeder Zeitpunkt der richtige.“

Es empfehle sich ein schrittweises Vorgehen mit einer genauen Standortanalyse und Begutachtung der Praxis zur Ermittlung eines realistischen Marktpreises. Diesbezüglich

seien die Vorstellungen der Praxisabgeber oft zu hoch im Hinblick auf die Marktgegebenheiten vor Ort. „Sowohl bei der Standortanalyse als auch bei der Schätzung des Praxiswertes und schließlich bei der Nachfolgersuche können wir im Rahmen unserer Praxisbörse unterstützen. Gibt es noch keine zu übernehmende Praxis oder steht noch kein Übernehmer bereit, so kann ein persönliches Gespräch mit unseren Beratern hilfreich sein. Denn jeder Fall ist anders und standardisierte Antworten gibt es hier nicht, nur individuelle Lösungen“, resümiert Kaster.

Auch hinsichtlich der Praxisabgabe erscheint eine langfristige Planung empfehlenswert. Wer seinem Nachfolger vor der Übernahme beispielsweise eine Anstellung bietet, ermöglicht dadurch ein intensives Kennenlernen von Praxis, Personal und der Abläufe – ideale Voraussetzungen für ein erfolgreiches Durchstarten.



Innovationsgespräche am Stand der Bundesregierung

Fördern. Beraten. Informieren.

Alle Infos auch online



Medizintechnologie.de
Nationale Informationsplattform Medizintechnik



Die Bundesregierung

Von A wie Antrag auf Forschungsförderung bis Z wie Zulassung – Vertreter der maßgeblichen Behörden und der Selbstverwaltung informieren am Stand der Bundesregierung darüber, wie Medizintechnik-Unternehmen die Entwicklungsanforderungen an ein innovatives Produkt erfolgreich meistern. Reservieren Sie sich ein persönliches Gespräch!

Besuchen Sie uns in Halle 15 am Stand A56. Unsere Partner vor Ort:



Anzeige

Interview mit Jürgen Delfs, Abteilungsleiter Standortberatung, Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH)

Frage 1: In Kürze: Was sind die wichtigsten Fakten über den Gesundheitswirtschaftsstandort Schleswig-Holstein?

Jürgen Delfs: Die Gesundheitswirtschaft ist mit 220.000 Arbeitnehmern größter Arbeitgeber im Land. Der Anteil an Betrieben, Arbeitsplätzen und Umsatz ist deutlich höher als im Bundesdurchschnitt. Besonders gut aufgestellt, mit rund 200 Unternehmen und 10.000 Mitarbeitern, ist die Medizintechnik. Sie gehört zu den stabilsten und den wichtigsten Wirtschaftszweigen im Land. Die Exportquote von fast 80 Prozent für Medizintechnik aus Schleswig-Holstein ist im Bundesvergleich überdurchschnittlich hoch. Darüber hinaus gewinnt auch im Tourismus das Thema Gesundheit zunehmend an Bedeutung.

Frage 2: Wo liegen die Wettbewerbsvorteile des Standortes?

Jürgen Delfs: Schleswig-Holstein liegt an der Nord-Süd-



Jürgen Delfs, Abteilungsleiter Standortberatung, WTSH GmbH

Verkehrsachse nach Skandinavien und ist mit seinen Ostseezugängen die Verkehrsdrehscheibe im Ostseeraum. Der Nord-Ostseekanal und die Nähe zu Hamburg ermöglichen einen schnellen

Zugang zu weiteren weltweiten Märkten. Schleswig-Holstein verfügt über große Mengen nachhaltiger Energie und eine exzellente Forschungsdichte. Mit seinen insgesamt sieben staatlichen Hochschulen und

diversen Forschungseinrichtungen bietet das Land eine ausgezeichnete Wissens-Infrastruktur und sorgt für gut ausgebildete Fachkräfte. Ein weiterer großer Vorteil ist die starke Vernetzung der Akteure in der Medizintechnik, wie z.B. im Cluster Life Science Nord oder im BioMedTec Wissenschaftscampus Lübeck, einem Zusammenschluss von Hochschulen sowie weiteren Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft. Denn so unterschiedlich die Rollen der Einzelnen Player in der Branche auch sind, vor einigen Herausforderungen stehen sie alle: Fachkräftemangel, demografischer Wandel oder Regulierungen im Gesundheitsbereich. Hier ist eine starke Vernetzung gefragt – in Schleswig-Holstein wird diese Vernetzung gelebt.

Frage 3: Wie unterstützen Sie Investoren und Projektentwickler?

Jürgen Delfs: Unser Service besteht darin, die Unternehmen

bei allen Schritten der Ansiedlung zu unterstützen. Von der Standort- und Immobiliensuche bis hin zur Entwicklung individueller Standortlösungen. In allen Realisierungsschritten stehen wir zur Seite und sind zum Beispiel bei Verhandlungen mit Behörden und Genehmigungsverfahren behilflich. Darüber hinaus recherchieren wir Fördermöglichkeiten, vermitteln den Kontakt zu den Förderinstituten und unterstützen bei der Sicherstellung der Finanzierung.

Frage 4: Welche finanzielle Unterstützung bieten Sie Investoren an?

Jürgen Delfs: Es gibt zwei große Förderstränge: die Investitionsför-

derung und die Innovationsförderung. Die Investitionsförderung unterstützt die Errichtung einer Betriebsstätte und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Schleswig-Holstein. Die Innovationsförderung kann in Anspruch genommen werden, wenn die Betriebsstätte bereits besteht und beispielsweise eine neue, innovative Produkt-, Prototypen- oder Verfahrensentwicklung realisiert werden soll. Die WTSH ist zentraler Dienstleister des Landes für die Förderung in den Bereichen Innovation und erneuerbare Energien im Rahmen des Landesprogramms Wirtschaft.

Halle 15, Stand F40

WT.SH 
Wirtschaftsförderung
und Technologietransfer
Schleswig-Holstein GmbH

Anzeige

Passion for your Success

Carl Haas GmbH auf der Compamed 2017 in Düsseldorf

Halle 8A
Stand D20

Auf einem neu konzipierten Messestand stellt die Carl Haas GmbH ihre geschätzten feinmechanischen Produkte aus Draht und Band bei der diesjährigen COMPAMED unter dem Motto „Passion for your Success“ vor.

Am diesjährigen Messestand stehen vor allem die Produkte im Vordergrund.

Von Führungsdrähten für die minimalinvasive Chirurgie, über ein umfassendes Sortiment an hochwertigen PTCA-Drähten für die Kardiologie, bis hin zur innovativen Produktpalette der Steinfangkörbchen, präsentiert die Carl Haas GmbH dem fachkundigen Publikum Produkte aus Band und Draht. Dabei erstrahlt der Messestand in neuem Licht.

Das Design, zusammengesetzt aus modernen Elementen, entspricht ganz dem Corporate Design der KERN-LIEBERS Firmengruppe.

„Nur wer seine Kunden mit Freude und Leidenschaft unterstützt, kann einen echten Mehrwert für alle Beteiligten schaffen“, so Dr. Thorsten Gerberich, Geschäftsführer der Carl Haas GmbH, zum Hintergrund der Unternehmensphilosophie. Deshalb setzt man bei CARL HAAS auf ein abteilungs- und hierarchieübergreifendes, verschwundensfreies Miteinander und Kooperieren mit Lieferanten und Kunden auf Augenhöhe. Dieser Mehrwert hat sich nicht zuletzt im Frühjahr dieses Jahres ausgezahlt, als die erweiterte Rein-



raumfläche feierlich in die Produktion von Führungsdrähten integriert wurde. Die Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von Führungsdrähten

ermöglicht der Carl Haas GmbH, Kunden mit qualitativ einwandfreien Produkten zu versorgen - vom Prototypen bis zur Serienfertigung.

Nicht zuletzt auch durch zielgerichtete und partnerschaftliche Zusammenarbeit, sowohl extern zum Kunden hin, als auch intern unter Kollegen, erhielt die Carl Haas GmbH im Jahr 2017 die Auszeichnung als „Bester Arbeitgeber 2017“ vom DUB UNTERNEHMER-Magazin verliehen. Für weiteres Wachstum sucht CARL HAAS derzeit motivierte und engagierte Mitarbeiter mit Teamgeist und Spaß am Erfolg. Auf der Firmen-Homepage unter www.carl-haas.de findet man immer tagesaktuell alle zu besetzenden Stellen.

Carl Haas ist ein mittelständisches Medizintechnik-Unternehmen mit über 230 Mitarbeitern sowie 4 Niederlassungen national sowie international. Seit 2007 gehört Carl Haas zur KERN-LIEBERS Firmengruppe, und profitiert dabei nicht nur von der Stärke eines einzelnen Unternehmens, sondern von dem einzigartigen Know-how einer global aufgestellten Unternehmensgruppe, die Tag für Tag neue Maßstäbe setzt. Maßstäbe in puncto Qualität, Kompetenz und Leistungsfähigkeit.



Anzeige

Hall 3A / 3AD14

Biohit Healthcare – Innovating for Health

Biohit Oyj is a globally operating Finnish biotechnology company. We produce innovative products and services to promote research and early diagnosis.

Innovations and patents

Biohit's operations are based on a goal-oriented and long-term innovation and patenting strategy. Biohit works with scientific communities to produce new technologies, products and services based on research results and innovations that can be used to

develop safe and cost-effective diagnostic tests for the early detection and prevention of diseases of the gastrointestinal tract.

Diagnostics

The key objective of the diagnostics business is to prevent diseases of the gastrointestinal tract. Biohit HealthCare has products and analysis systems for the early diagnosis of gastrointestinal diseases, such as the blood-sample based GastroPanel® examinations for the diagnosis of stomach illnesses and asso-

ciated risks, quick tests for the diagnosis of lactose intolerance and Helicobacter pylori infection in connection with gastroscopy, and the ColonView examination for the early detection of fecal occult intestinal bleeding (faecal occult blood) that indicates a risk of colorectal cancer. The Acetium innovation was developed to reduce carcinogenic acetaldehyde in the gastrointestinal tract.

Laippatie 1, 00880 Helsinki, Finland
info@biohit.com



BIOHIT HealthCare

Innovating for Health

Halle 8B, Stand J29

Silikonspritzgussprofi RICO Group zum zweiten Mal auf der Compamed

„**A**lles-aus-einer-Hand“-Lösungen gibt es viele. Die RICO GROUP geht einen Schritt weiter und möchte die Kompetenz der unterstützenden, produktionsorientierten Bauteilentwicklung und der Realisierung in der Produktion demonstrieren. Von der ersten Idee bis zum fertigen Bauteil. Abgerundet wird dies alles mit einem eigenen Materiallabor.

Gesamte Wertschöpfungskette im Fokus

Fokussiert hat sich die RICO GROUP in Sachen Entwicklung auf die gesamte Wertschöpfungskette, von der ersten, theoretischen Idee bis hin zum serienreifen Produktionsprojekt. Daraus resultierende weitere Möglichkeiten für den Kunden inklusive.

Die RICO GROUP steht ihren Kunden dabei den gesamten Prozess über beratend zur Seite, von der ersten Anfrage bis zum fertigen Produkt. Für den Kunden ergeben sich daraus viele Vorteile. Zum einen gibt es über den gesamten Projektverlauf hinweg ein gleichbleibendes Projektteam. So wird gewährleistet, dass es zu keinem Know-How-Verlust kommt.

Für Neuentwicklungen besteht bei der RICO GROUP die Möglichkeit, den geforderten Bauteil unter Berücksichtigung sämtlicher technischer Anforderungen - und in enger Abstimmung mit dem Kunden - fertig zu konstruieren. Die Anforderungen erstrecken sich hierbei über technische Lösungen



wie zB mechanische Beanspruchungen im Bauram bis hin zu Jahresmengen, Losgröße und letztlich Verpackung und Lieferung.

Die technische Machbarkeit (Feasibility Study bzw. Machbarkeitsanalyse) und eine prozessichere Auslegung der Bauteile wird im Vorfeld bereits berücksichtigt. Die RICO GROUP bedient sich hier modernster Software, von der 3D-Konstruktion über die FEM-Berechnung bis hin zur Demonstration sämtlicher mechanischer Anforderungen und Toleranzfelder. Auch die Füllsimulation am Werkzeug und in weiterer Folge die thermische Multizyklusanalyse im Werkzeug sind auf dem neuesten Stand der Technik. Für ein perfektes Werkzeug in einer High-End-Produktion. Für die ersten Ideen/Skizzen wird die bestehende Konstruktion einer Machbarkeitsanalyse unterzogen und somit aus technischer und produktionstechnischer Sicht bewertet. Sich daraus ergebende, etwaige Änderungen, Verbesserungen oder vielleicht sogar Erweiterungen am Bauteil (Funktionsintegration) werden vorgeschlagen und mit dem Kunden diskutiert. Hier ist es möglich,

sich aus dem gesamten Baukasten der RICO GROUP zu bedienen.

Im Vordergrund steht auch hier immer der enge Kundenkontakt und einen partnerschaftliche Herangehensweise.

Um Blockaden der Fertigungsmaschine im Produktionsablauf zu vermeiden, wird bei RICO produktionsentkoppelt bemustert. So können Werkzeuge optimiert werden, ohne den aktiven Produktionszyklus zu stören. Die produktionsentkoppelte Bemusterung war von Anfang an ein wichtiger Punkt in der Firmenphilosophie von RICO und wird bis heute praktiziert.

Eigenes Materiallabor

Bei Neuprojekten geben Kunden oftmals bereits das Material vor, hin und wieder auch den Lieferanten bzw. mechanische Eigenschaften oder Zulassungen.

Bei RICO kann auf eine Materialdatenbank zurückgegriffen werden, die in den letzten zwanzig Jahren entstanden ist und stetig verbessert und weiterentwickelt wurde. Insbesondere bei der Entwicklung können wir auch abseits

der „Standardmaterialien“ bessere und vor allen Dingen spezifischere Aussagen für kundenkonforme Entwicklungen im Hinblick auf Geometrie, Haftung, Entformbarkeit etc. treffen. So ergeben sich für die Kunden von der Entwicklung bis hin zur laufenden Produktionsserie wesentliche Vorteile. Unter anderem können Aussagen über die Chargen-Konstanz oder die Vernetzungskinetik getroffen werden. Darüber hinaus verbessert RICO die Produktionsprozesse dahingehend, dass spezifische Aussagen über das empirische Verhältnis von Prozess-Konditionen und Materialeigenschaften getroffen werden können. Insbesondere die Vernetzungseigenschaften und Effekte spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Mit der RICO GROUP einen Schritt voraus

Zahlreiche Highlights sprechen für die RICO GROUP als Projektpartner. Die Entwicklung von der ersten Idee bis hin zum Bauteil in Serie ist nur eines davon. Mit der RICO-Kompetenz gelangen die Kunden durch Entwicklung/Konstruktion inkl. FEM (u.a. die Durchflussmenge im Schlauch),

Mold-Flow Analysis und reale Umsetzung rasch an ihr Ziel. Das hauseigene Materiallabor, welches über die Entwicklung hinaus eine weitgehende Beratung und Prozesssicherheit in der laufenden Serie gewährleistet, wertet das Angebot zusätzlich auf.

Die RICO GROUP

Zur RICO GROUP gehören die Unternehmen RICO Elastomere Projecting GmbH, HTR Rosenblattl GmbH (beide Österreich), SIMTEC Silicone Parts LLC. (USA) und SILCOPLAST AG (Schweiz). Durch den Zusammenschluss dieser vier Unternehmen ist ein nachhaltiges Wachstum gewährleistet. Das geballte Wissen sowie globale Effizienz und das Marktverständnis helfen allen Kunden, ihre Marktvorsprünge zu sichern und auszubauen. Unter dem Dach der RICO GROUP profitieren alle Kunden von einem erweiterten Leistungsangebot und somit einem erhöhten Service Level. Anstehende Aufgaben werden mit hoher Dynamik gelöst und innerhalb der Gruppe koordiniert. Wichtig bleibt

dabei vor allem: Ob nun „Made in Austria“, „Made in the USA“ oder „Swiss made“ – Qualität und Betreuung stimmen immer.

Die Eigentümer der RICO GROUP sind sich einig: „Wir können unseren Kunden weltweit die gleichen hohen Standards in Werkzeugbau, Teileproduktion und Reinraumfertigung anbieten. Das bringt mehrere Vorteile für alle Kunden. So können sie ihre Teile beispielsweise an mehreren Standorten produzieren lassen und dadurch Lieferzeiten verkürzen. Sie können unser gesamtes Know-how nutzen oder nur Teile davon: So ist bei uns der Kauf eines Werkzeugs ebenso möglich wie die Nutzung unserer Produktionskapazitäten für Serienteile. Letztlich geht es einfach darum, mit den Besten der Branche zu arbeiten.“

Den Stand der RICO GROUP auf der COMPAMED finden Sie übrigens in Halle 8B, Stand J29. Die Profis vor Ort nehmen sich gerne Zeit für Sie und Ihre Anliegen.



Starke Partner in der Elastomerverarbeitung. Weltweit.



RICO GROUP

»» transforming business to partnership

**Besuchen Sie uns auf der COMPAMED!
Halle 8B / Stand J29**

Member of  RICO GROUP

RICO Elastomere Projecting GmbH
Am Thalbach 8, A-4600 Thalheim/Wels
www.rico.at

Simtec Silicone Parts LLC.
9658 Premier Pkwy, Miramar, FL
www.simtec-silicone.com

Silcoplast AG
Luchten 75, CH-9427 Wolfhalden
www.silcoplast.ch

HTR Härtereitechnik GmbH
Am Thalbach 7, A-4600 Thalheim/Wels
www.htr-rosenblattl.at

Vom Smartphone ins Krankenhaus:

wie Daten fliegen lernen können



TEXT & BILD: MESSE DÜSSELDORF GMBH
STOCKUMER KIRCHSTRASSE 61, 40474 DÜSSELDORF

Smartphones bestimmen längst viele Bereiche des Lebens – von der Kommunikation bis zur Buchung von Flügen, alles läuft über die mobilen Geräte. Und auch die Kontrolle des eigenen Gesundheitszustands gehört für viele mittlerweile zum Alltag.

Die Gesundheitsdaten sind also vielfach längst auf dem Smartphone. Doch wie geht es mit den Daten weiter, wenn der Patient in Arztpraxis oder Klinikum kommt? Dort stößt der Nutzer meist auf eine unsichtbare Wand! Das Bundeswirtschaftsministerium attestierte der Gesundheitswirtschaft erst kürzlich einen niedrigen Grad der Digitalisierung. Mit dem 'E-Health-Gesetz' wird zwar der Einstieg in die elektronische Patientenakte gefördert. In einem Patientenfach für die Patienten bereitgestellt werden können. Doch Gesetze allein werden diese Aufgabe nicht meistern. Dazu sind Macher und Entscheider notwendig.

Wie Daten von mobilen Geräten den Weg in die Datenbanken der Krankenhäuser finden können, das ist eine der Fragen, mit der sich die IT-Initiative ENTSCHEIDERFABRIK im Rahmen der weltführenden Medizinmesse MEDICA 2017 in Düsseldorf (13. – 16. November) beschäftigen wird.

Apple ist bereits gestartet

Dabei wollen und werden internationale Konzerne eine wichtige Rolle spielen – und hier nimmt Apple eine hervorgehobene Position ein. So bietet der Konzern bereits jetzt mit dem 'CareKit', 'ResearchKit' und 'HealthKit' wichtige Anwendungen für den Gesundheitsbereich. Bereits seit längerem wird berichtet, dass Apple das iPhone künftig zum Träger wichtiger Gesundheitsdaten machen will, die direkt von Ärzten und Krankenhäusern kommen. Mindestens sieben der 17 am besten bewerteten Kliniken der USA nutzen 'HealthKit', berichtete die Agentur Reuters im Jahr 2015. Erklärtes Ziel: Das Smartphone soll zum Träger der elektronischen Patientenakte des Benutzers werden. Zwar konzentriert sich der Konzern zunächst vor allem auf den US-Markt. „Digitalisierung 4.0: Übernahme von Patientendaten aus Apple HealthKit und

Apple CareKit“ ist jedoch der Titel eines Projektes, das im Rahmen des diesjährigen Projektzyklus der ENTSCHEIDERFABRIK behandelt und bei der MEDICA 2017 präsentiert wird. Dabei arbeiten der diakonische Träger Ategris, die Kreiskliniken Mühldorf am Inn, Sozialkonzept und FACT IT GmbH (für die Kliniken der St. Franziskus-Stiftung Münster) mit aycan Digitalssysteme zusammen. „Wir stellen schon seit einigen Jahren Medizinprodukte für iOS her“, berichtet Stephan Popp, Geschäftsführer von aycan Digitalssysteme. „Meist erstellen wir zunächst Produkte, die wir dann unseren Kunden anbieten. Diesmal haben wir zunächst eine Idee in die Welt gesetzt und entwickeln diese jetzt gemeinsam mit dem Kunden.“

Tatsächlich ist es Ziel der ENTSCHEIDERFABRIK, Lösungen zur Optimierung der Geschäftsprozesse in den beteiligten Krankenhäusern zu erarbeiten und den Nutzen dieser Arbeitsergebnisse den Krankenhaus-Entscheidern zielgruppengerecht zu präsentieren. Dazu werden 32 Verbände, mehr als 800 Standorte von Kliniken, mehr als hundert Industrie-Unternehmen und von den Verbänden gewählte Beratungshäuser zusammengebracht.

Ausgewählt wurden die diesjährigen Schlüsselthemen beim Entscheider-Event im Februar. Ein Sommer-Camp im Juni diente dazu, die Arbeiten in den Digitalisierungsprojekten inhaltlich zu vertiefen. Auf der Ergebnis-Veranstaltung im November bei der MEDICA 2017 und des begleitenden Deutschen Krankentages werden dann neun Monate nach Projektstart erstmals Ergebnisse präsentiert, wobei die Projekte auch danach weitergeführt werden.

Datentransfer per Wischen

Im konkreten Fall hat Apple aus Sicht von Popp schon viel Vorbereitung geliefert. Das 'HealthKit' kann die Daten konform zu 'HL7-CDA' (Clinical Document Architecture) schreiben – und spricht damit in einem Standard, der international und auch von vielen Systemen in Deutschland verstanden wird: „Das ist eine coole Sache und ermöglicht uns als kleine Firma, erfolgreich weiterentwickeln zu können.“

aycan entwickelt zudem eine Datenübertragung mit einer Punkt-zu-Punkt-Verschlüsselung per Health-Bridge, die unabhängig von der Cloud eines Drittanbieters funktioniert. Weiterhin gibt es eine HL7-Schnittstelle zu den Kliniksystemen. Zudem stellt der weitere Industrie-Partner in diesem Projekt, März Internet-Work Services AG, als Archiv- und Interoperabilitätsplattform seine 'IHE-Box' zur Verfügung, um eine reibungslose Interaktion zw. individuellen Gesundheitsakten und institutionellen Patientenakten zu gewährleisten. Popp blickt voraus: „Am Ende soll es eine App geben, mit der der Nutzer alle Gesundheitsdaten verwalten kann.“ Dann könnte der Patient einfach die notwendigen Daten dem betreffenden Leistungserbringer – zum Beispiel Arzt, Krankenhaus oder Reha-Einrichtung – mit einem „Wisch“ übermitteln.

Technisch ist vieles möglich und auch sinnvoll

Die Auswahl, welche Daten so wichtig sind, dass sie auf dem Smartphone des Patienten Spei-

cherplatz beanspruchen sollten, trifft der Arzt. Darüber hinaus könnte das Smartphone die Referenz speichern, um den vollständigen Datensatz beispielsweise eines CT-Scans abzurufen, aber: „Das ist noch Zukunftsmusik“, meint Popp. Für die Nutzer klingt dies verlockend – doch wie aufwendig wird das alles für die Kliniken? Bereits jetzt läuft ein Linux-Server als Prototyp auf einer virtuellen Maschine. Über ein Web-Interface wird eine Patientenakte angelegt. Dort werden die sinnvoll relevanten Daten gefiltert und verdichtet, um sie anschließend ins Krankenhaus-Informationssystem zu exportieren. So wird sichergestellt, dass keine sinnlos großen Datensätze die Krankenhaus-IT überfordern. Im September – also kurz vor der MEDICA 2017 – soll dies in mindestens einer Klinik in Betrieb gehen. Technisch ist es machbar und sinnvoll erscheint es auch. Denn die Zukunft liegt in der Interaktion zwischen individuellen Gesundheitsakten und institutionellen Patientenakten. Dazu bedarf es des Zusammenspiels von Smartphones einerseits sowie Archiv- und Interoperabilitätsplattformen andererseits.

App muss in den Alltag passen

Auch für Oliver Seebass, Geschäftsführer der FACT IT, sind es eigentlich keine technischen Hindernisse, die überwunden werden müssen. Vielmehr werde die Frage wichtig sein, wie sich dies im Alltag einer Klinik zum Nutzen der Patienten umsetzen lasse. Ein Einsatzfeld wird hier voraussichtlich die klassische Orthopädie sein. Bis zur MEDICA 2017 wird dafür ein Anwendungsfall beschrieben. Zunächst jedoch müssen die Anforderungen bestimmt werden, um daraus eine den Aufgaben angemessene App zu entwickeln. „Eines ist für mich sicher: Wir werden dies nur mit internationalen Standards langfristig erfolgreich umsetzen können“, so Seebass. Aus seiner Sicht sei dies notwendig, da nur eine möglichst flächendeckende Installation in vielen Kliniken die Wirtschaftlichkeit der Installation und der späteren Betreuung sinnvoll gewährleisten könne. Aber wer soll das bezahlen? Möglicherweise könnte dies aus Mitteln der Krankenkassen für die Prävention finanziert werden. Allerdings ist auch vorstellbar, dass die Patien-

ten bereit sind, derartige Dienstleistungen der Kliniken in Eigenleistung zu bezahlen. Doch dies ist letztlich in hohem Maße davon abhängig, welche nutzenstiftenden Beispielfälle bei der MEDICA in Düsseldorf vorgestellt werden.

Das Beste aus zwei Akten

In Aachen setzt man dagegen bereits seit längerem auf die einrichtungsübergreifende 'Fallakte Plus'. Die Leistungserbringer arbeiten weiterhin mit der Fallakte – wie beispielsweise in Aachen, wo bereits seit längerem, etwa der niedergelassene Arzt, etwas in die Fallakte eintragen kann, was dann durch die Klinik ergänzt wird. Die Fallakte bliebe weiterhin Sache der Profis. Aber auch hier stellt sich die Frage nach einer patientenbestimmten lebenslangen Gesundheitsakte. Behandelt wird dies im Projekt 'Fallakte Plus: Neue Wege für intersektorale Versorgung und Patientenbeteiligung'. Michael Franz, Vice President Business Development der von Seiten der Industrie beteiligten CGM Clinical Deutschland GmbH (MEDICA-Halle 15, Stand C 21), schildert: „Wir gehen der Frage nach, wie wir im Besitz des Patienten befindliche digitale Gesundheitsdaten mit dem etablierten System der Fallakte verknüpfen.“ So könnte einem Patienten, der ins Krankenhaus kommt, angeboten werden, dass alles, was im Krankenhaus passiert, in seine Fallakte eingeschrieben wird. Bringt er selbst eigene Daten – beispielsweise zu Allergien – mit, so könnten diese dem Krankenhaus schon vorher mitgeteilt werden. Der Patient besitzt oder bekommt seine Gesundheitsakte, über die er selbst bestimmt. Darüber hinaus soll die Möglichkeit geschaffen werden, die professionelle Fallakte und die private Gesundheitsakte zu koppeln, um Informationen aus der Fallakte in die Gesundheitsakte zu übernehmen. Der Patient bestimmt, wer die Daten aus der Gesundheitsakte sehen darf. Im Rahmen des Projektes wird gemeinsam mit den Unikliniken in Aachen, Düsseldorf, Jena und Schleswig-Holstein untersucht, wie das technisch machbar ist.

Zum anderen soll untersucht werden, wie dies tatsächlich bei den Bürgern und den Ärzten ankommt. Entscheidend hierfür: die Nutzerfreundlichkeit des Produkts.

Anzeige



Idee



Entwicklung



Produktion



AlligatorPlastics

Halle 8A, Standnr. N28

AlligatorPlastics auf der Compamed 2017

Idee, Entwicklung und Produktion in einem Haus. Maximalen Ertrag mit Ihren (neuen) Kunststoff-Spritzgussprodukten erzielen? Dann entscheiden Sie sich für das Spritzgussunternehmen

Alligator Plastics.
Wo Zukunft Form bekommt.

Vision Alligator Plastics

Wir stärken die Wettbewerbsposition unserer Kunden weil wir schnell innovative, unverwechselbare Produkte entwickeln und produzieren, die wir

dann auch pünktlich und fehlerfrei liefern. In den Niederlanden sind wir eines der besten Kunststoff-Spritzgussunternehmen!

Alligator Plastics hat seine Aktivitäten in drei Kernbereiche unterteilt: von der ersten Idee arbeiten wir uns über die Entwicklung hin zur Produktion. Das Wichtigste in allen drei Kernbereichen ist, dass Qualität, Engagement, Verantwortlichkeit und Kundenorientiertes Arbeiten an erster Stelle stehen. Diese 4 wichtigen Punkte sind die Eckpfeiler unseres Erfolges und des Unternehmens.

Erweitertes Fachwissen mit einem vergrößerten Maschinenpark, Verstärkung auch in der Entwicklung führt zu innovativen Anwendungen und Techniken. Mit zwei Produktionsstandorten und unserem Know-how wird nun kreatives Produktdesign möglich gemacht. Diese Kombination macht uns zum Partner für Entwicklung und Produktion von hochwertigen Kunststoff-Spritzguss Produkten. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir nun die Möglichkeiten nutzen Ihre Produktentwicklungen und Ideen gemeinsam zu entwickeln.

Lassen Sie uns gemeinsam der Zukunft Ihres Produktes Form geben!



Gemeinsam geben
wir Ihrer Idee Form.

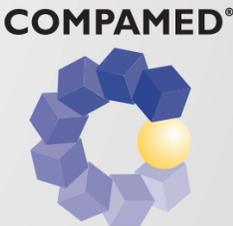


Pacing

Electrophysiology

Interventional Cardiology

**OSYPKA at MEDICA
and
OSYPKA at COMPAMED**



+ In House Tool Shop

Full Service + High Class Medical Products

Halle 15, F24

+ **PRODUCT DEVELOPMENT** + **EO Sterilization** + **LSR Over Molding** *Production Technologies*

IMPLANTABLE DEVICES **OSYPKA** *Cleaning & Packaging of Medical Devices* + **LASER CUTTING**

LSR Micro Molding + *Supply chain* + **Hydrophilic Coating** + **CE APPROVAL** + **Catheters** + **GLOVE BOX** + **LEADS** + **Extrusion**

PLASTIC INJECTION MOLDING + **LASER WELDING** + **Braidings** + **High-Tech** + **CNC Turned Parts** + **Metal Parts**

OEM MEDICAL TECHNOLOGY + **Nitinol Processing** + **Components Manufacturing**

Biohit Healthcare

Innovating for Health



Meet us at Medica
2017 - stand 3AD14

GastroPanel® Quick Test

Revolutionary Point-of-Care
Stomach Health Test



- Reveals *Helicobacter pylori* infection, atrophic gastritis and high acid output of stomach
- Measurement from fingertip blood sample – results in just 15 minutes
- Can be performed during a clinical appointment
- Speeds up the referral to further examinations

Meet us at Medica
2017 - stand 3AD14

Unique Acetium® Lozenge

QUIT SMOKING - NICOTINE FREE



- New patented method in smoking intervention - classified as Medical Device
- Scientifically proven in two clinical trials
- No side effects
- Great licensing and/or distribution opportunity



Meet us at Medica
2017 - stand 3AD14